

Zur ältern indonesischen Missionsgeschichte.

Von F. Harig, S. V. D. in Münster.

Die indonesische Inselwelt ist in der letzten Zeit zum Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit bei den niederländischen Missionshistorikern geworden, so daß es sich wohl lohnt, die Ergebnisse vorzulegen. Die Bearbeitung ist dabei in ganz verschiedenem Umfange ausgefallen. Wir haben in *Visser's*¹ Werk eine Studie, die ganz Indonesien umfaßt, soweit es als spanischer oder portugiesischer Kolonialbesitz angesehen wurde. *Wessels* bringt uns eine eingehende Arbeit nur über *Amboina*. V. beginnt 1511, W. 1546, beide schließen 1605 ab. V. hat erst nur einen Band herausgegeben — obwohl ein folgender Band wohl kaum noch zu erwarten ist. — W.'s Studie dagegen ist vollständig abgeschlossen. Die beiden genannten Werke sind die umfangreichsten Studien der letzten Jahre. An kleineren Arbeiten liegen vor, ebenfalls von W. über die älteste Mission in Süd-Celebes von 1525 bis 1669, über die erste Franziskaner-Mission auf Java von etwa 1584 bis 1599, dann über die älteste katholische Mission im Sultanat Batjan auf den Molukken von 1557 bis 1609. Außerdem schrieb der Franziskaner *Stokman* über die Mission auf Flores, Timor und Java im 17. Jh., dann über die ersten Missionare Borneos, während seine letzte Arbeit die Franziskaner-Mission des 16. und 17. Jhs. auf den Molukken, Celebes und Sangi behandelt.

Wir wollen versuchen, die genannten Studien zusammenzufassen und gehen dabei von den kleineren Studien aus, da sie uns anleiten, die Werke genauer aufzufassen. Aus demselben Grunde beginnen wir mit der jüngsten Studie, da sie die übrigen voraussetzt, um ihre Richtigkeit zu prüfen.

*Stokman*² betont, daß man leider über die Portugiesen als Missionare in Ostasien wenig wisse, dagegen über die Spanier sehr viel. Das Werk von *Jacinto de Deos*³ war ihm nicht erreichbar, doch behauptete *Soladade*⁴, daß es arg gefälscht sei⁵. Die Chroniken von *Montforte*⁶ und *Piedade*⁷ seien für ihre Provinzen von Belang. Nach diesen Angaben seien 1584 zwanzig Missionare nach Malakka gesandt, die von da aus auf Java, Solor und Süd-Celebes oder Makassar missioniert hätten. Die Chronik

¹ Die genaueren Angaben folgen unten.

² *Stokman*, Fr. Sigfridus, *De Missies der minderbroeders op de Molukken, Celebes en Sangihe in de XVIe en XVIIe eeuw*. *Collectanea Franciscana Neerlandica*. 's-Hertogenbosch. 1931. II 499—556.

³ J. de Deos, *Vergel de plantas e flores da Provincia da Madre de Deos*. Lisboa. 1690. Streit, BM I 713.

⁴ *Hist. Seraf.* III 468. St. gibt S. 503—05 die vollständige Liste der von ihm benutzten Literatur. Streit, I 764, ² 1755 fehlt bei Streit I. c.

⁵ Allerdings erst nach seinem Tode, wie St. S. 501 bemerkt.

⁶ M. de Montforte, O. F. M., *Chronica da Prov. da Piedade*. Lisboa 1696. 2 1751. Letztere Ausg. wird von St. benutzt. Streit, I 731 (Monforte).

⁷ A. da Piedade, O. F. M., *Espelho de Penitentes e Chronica da Prov. de S. Maria da Arrabida* I Lisboa 1728. Streit, I 847.

des Belem⁸ handle nicht über die Molukken oder Celebes. Soweit die Portugiesen. Für die Spanier seien die spezielleren Arbeiten von Pérez⁹ nicht genügend beachtet¹⁰, der außergewöhnlich handschriftliches Material benutzt habe. In Betracht kommen noch die Chroniken von Domingo Martinez¹¹, dann von Santa Inés¹² und Huerta¹³.

Die bisher angenommenen¹⁴ ersten Franziskaner der Molukken können nicht existiert haben. Der Gewährsmann Soledade hat keine Jahreszahl, Piedade, Belem und Montforte haben kein Wort davon¹⁵. Von 1527 bis 1536 amtierten drei Befehlshaber, unter denen aber Weltpriester tätig waren, über deren Erfolg wir so gut wie nichts erfahren. Erst unter dem folgenden Gouverneur Antonio Galvão (1537—40) begann die Mission auf Makassar: zwei Vornehme von dort wurden in Ternate getauft, die in ihre Heimat zurückgekehrt, Missionare verlangten. Galvão sandte 1538 zwei Geistliche hin, die aber nicht überkamen, so daß praktisch erst 1544 die Mission begann, von 1545 bis ca. 1548 war nur ein Priester aus Malakka in Makassar, Vicente Viegas, über den uns ein Brief des Manuel Pinto berichtet¹⁶.

Nun soll nach Soledade¹⁷ Galvão bei Johann III. von Portugal um Missionare gebeten haben, der die Aussendung von Franziskanern veranlaßt habe. Soledade nennt vier Namen, wenn sein Gewährsmann sich nicht geirrt habe: Pedro, Fernando, Duarte und der Bruder Pantaleon¹⁸.

⁸ J. de Belem, Chron. Seraf. da S. Prov. das Algarves I—IV, Lisboa 1750—58. Teil V nur in Hs. Streit, I 952; Teil V nach Streit l. c. in Arch. de Torre da Tombo.

⁹ L. Pérez, Hist. de las Mis. de los Francisc. en las islas Malucas y Célebes. AFH VI 1913 45—60 681—701 VII 1914 198—226 424—46 621—53.

¹⁰ Daß W. in seiner Studie (s. u.) nichts von Pérez zu wissen scheint, wie St. feststellt, ist auffällig. Es ist aber auch wahr, daß man im Studium der Pérezschen Arbeiten überhaupt zurückgeblieben ist.

¹¹ D. Martinez, O. F. M., Comp. Hist. de la Apost. Prov. de S. Greg. de Filipinas. (geschr. ca. 1705—10) Madrid 1756.

¹² F. de S. Inés O. F. M., Crón. de la Prov. da S. Greg. M. I—II (geschr. 1676) Bibl. Hist. Filip. II—III Manila 1892. Nur teilweise.

¹³ F. de Huerta, O. F. M., Estado geogr., topogr., estad., hist. relig. de la S. y Apost. Prov. de S. Greg. Manila 1855. 2 Binondo 1865. Letztere Ausg. wurde benutzt.

¹⁴ S. 507 A. 5, wo St. bemerkt, daß Civezza den Soledade wirklich gesehen habe, während Schmidlin, Visser und Pérez aus Civezza zitierten, Pérez allein aber Soledade zitierte. Schm. schreibt MG 255 A. 3 nach Civezza VI 297 (nach der Hist. Seraf. von Soledade). Dazu vgl. Pérez 5 s., nach S. 251 aus AFH 1913/14. V. S. 6 holt noch A. 2 Argensola, L. B. de, Conqu. de las Malucas al Rey Felipe III. Madrid 1609 S. 37 herbei, glaubt aber wenig an die Sache, was St. nicht besonders zum Ausdruck bringt. St. fügt 507 A. 4 noch Lemmens, Gesch. der Franzisk. Miss. Münster 1929 118 mit demselben Irrtum hinzu.

¹⁵ Schon V. schreibt S. 6, daß mehrere ältere Autoren, die lange vor Soledade schrieben, dieses Missionsunternehmen der Franziskaner verschwiegen.

¹⁶ Malakka 7. Dez. 1548 in Sel. Ind. Epp. Florentiae 1887 41—43, hrsg. von Delplace S. J.

¹⁷ Civezza, Storia VI 297—98, Pérez 6 (VI 50).

¹⁸ Civezza a. a. O. sieht in Pedro Duarte und Fernando Pantaleon je eine Person, und Lemmens 118 nennt Petrus Duarte als eine Person.

Gegen 1548 seien sie an Bord gegangen. Die Taufen in Supa und Sian¹⁹ sollen 60 000 Seelen umfaßt haben. Doch machen die Berichte des Jesuiten Balthasar Diaz die Sache unsicher. Er schreibt, Malakka 17. November 1556 über Makassar²⁰, daß die drei getauften Fürsten, wenn nicht bald Hülfe komme, wohl verloren gingen. Und am 3. Dez. 1559 berichtet derselbe²¹, daß seit Viegas niemand mehr in Makassar gewesen sei. St. fügt hinzu²², daß in der portugiesischen Franziskaner-Chronik des Belem kein Wort von der Aussendung von Missionaren nach Makassar stehe.

Dann stockt alles²³, bis man 1595 wieder etwas erfährt. Der Jesuit Azevedo²⁴ schreibt Malakka 8. Januar 1635, daß der König von Makassar vor vierzig Jahren nochmals um Patres gebeten habe, aber vergebens, dann sei der Mohammedanismus seit 1603/4 kräftig aufgetreten. In Uebereinstimmung damit schrieb der Dominikaner Andrada²⁵ 1625, daß die Nachlässigkeit des Bischofs von Malakka Joh. Ribeiro Gayo es verschuldet habe, daß Sumbanco d. i. der König von Makassar verloren sei.

Aber 1592—95 treten vier Franziskaner auf, die aus Malakka kommen um in Makassar zu missionieren, wieder drei Priester und ein Bruder, die ersten drei mit anderen Namen als die früher genannten, der letztere unbenannt. Jacinto de Deos setzt die vier zwischen 1584 und 1596 an. Sie gehörten zur Kustodie von Malakka, deren Kloster 1579—81 gegründet, 1584 mit portugiesischen Franziskanern besetzt wurde, wodurch es Kustodie wurde. In diesem Jahre wurden zwanzig Patres und Brüder nach Malakka

¹⁹ Civezza Storia VI 299 übersah, daß Sian auf der gleichen Insel sei, und so machte er Siam daraus. (P. Maarschalkerweerd hat uns in Collect. Franc. Neerl. 377—88 über Civezzas „Arbeitsweise“ orientiert.) V. übernahm das (32), versah aber „Siam, gelegen in Indo-China“ mit Rufzeichen, was St. übersieht. Auch W. erwähnt in „Wat staat etc.“ 423—24 die Ansicht Civezzas nach Soledade, aber er glaubt nicht an Siam in Hinterindien, wie man nach St. glauben könnte. Er sucht sogar die schlechte Lesart des Textes aus älterer Quelle darzutun. St. verfolgt in A. 3 den weiteren Verlauf dieser unmöglichen Lesart. Daß St. A. 2 Wessels vorhält, daß er zu unrecht die Missionare beschuldige, die Christen Supas im Stich gelassen zu haben, ist ein kleines Versehen von St., denn die Sache ist bei W. eine rhetorische Frage.

²⁰ Nuovi Avisi. Venetia 1559 14.

²¹ Nuovi Avisi III. Venetia 1562 187—90 und anderswo.

²² S. 510. W. fügt übrigens hinzu (425), daß nach dem „Autograph“ des Diaz vom 3. Dez. 1559 Makassar noch ganz heidnisch sei. Das steht ja wohl ein wenig im Gegensatz zu der Behauptung des Diaz in seinem Brief von 1556, daß drei Fürsten christlich seien. Weder W. noch St. bemerken diesen Widerspruch. Im Brief des Diaz vom 3. Dez. 1564 kommt das übrigens viel stärker zum Ausdruck. St. übersieht diesen Brief, den W. (426) in einem Zitat von einer halben Seite bringt.

²³ W. a. a. O. 427—28.

²⁴ Das Schreiben Azevedos ist nach W. 429 A. 2 noch nicht ediert, nur von ihm ausführlich besprochen in Studien 99 1923 433—43. Hier weichen übrigens St. und W. stark von einander ab. W. sieht die Ankunft der vier Franziskaner vor 1596 fast für unmöglich an, da ja Azevedo behaupte, Makassar gehe verloren, weil ihm nicht geholfen werde. St. sieht das auch, zieht aber Jacinto de Deos hinzu, der die Ankunft der Missionare zwischen 1584 und 1596 setze, was er sogar W. 404 A. 3 entnimmt. St. tritt dann auch in eine gut probable Diskussion über das Thema ein, die oben im Text weiter folgt.

²⁵ Nach W. 430 A. 4 aus dem Arch. d. Prop. S. A. 189. 324v.

geschickt, deren Kustos Diogo da Conceição war. Letzterer kommt 1591 zum zweiten Mal als Kustos nach Malakka, bringt zwei Patres und einen Laienbruder mit unter Namen, wie zwei der eben genannten vier, und der oben anonyme Bruder wird hier mit Namen genannt. Man kann also den Beginn der Mission nur seit 1591/92 ansetzen, aber vor 1596, da einer der Patres anderwärts bekannt ist und seine Ereignisse ihn vor 1596 hier ansetzen lassen. An Conceição hatte also der König von Makassar sich mit der Bitte um Missionare gewandt. Man kam, aber zog sich hoffnungslos zurück, und damit erscheint der Bischof von Malakka einigermaßen gerechtfertigt²⁶.

Wenig bleibt nun noch zu ergänzen aus Wessels über dieselbe Frage. Die Beschäftigung Xavers mit dem Plane, nach Makassar zu gehen, hellt einige dunkle Punkte auf, die bisher geblieben waren. Auch W. nennt die Entwicklung der Anschauungen bei Xaver sonderbar²⁷.

Aus Malakka schrieb über Viegas der sonst unbekannte Manoel Pinto am 7. Dezember 1548, da er zur Schutzmannschaft des Viegas gehörte, die der Gouverneur Garcia de Sá auf drei Jahre mitgegeben hatte. Auch Godinho de Eredia gibt darüber 1613 Bericht, und zwar mehr als eingehend, so daß man vor einer romantischen Novelle steht. Pinto wird eingehend geographisch, M. Acosta hat ihn gekannt.

Aus den Berichten ergibt sich, daß zwischen 1544 bis 1548 ein Priester in Makassar war, daß dort Christen waren, und daß man nach Missionaren verlangte. Am 20. November 1548 kehrte Viegas nach Malakka zurück, Xaver war dort im Jahre vorher im Juli eingetroffen. Nach Eredia war Viegas bald wieder zurückgekehrt, nach Pinto dagegen muß er sich länger in Makassar aufgehalten haben. Xaver war 1549 im Juni wieder dreiundeinehalbe Woche in Malakka, woher er am 20. Juni einen Brief an Patres auf den Molukken über Makassar, Tolitoli und Celebes schreibt. Xaver kannte den Viegas, denn er spricht von ihm in seinen Briefen vom 22. Okt. und 12. November 1552. Viegas war bestimmt 1550 in Malakka, da er am 2. April beim Anlaufen eines Schiffes aus Japan in Malakka hier die Dankmesse hielt²⁸.

Ueber den Bericht des Jesuiten Balth. Diaz hat schon St. gesprochen. Diaz berichtet 17. November 1556 und 3. Dezember 1559. Er kennt vier

²⁶ St. 511—13.

²⁷ Nach W. erzählt Xaver Kotschin 27. Jan. 1545, daß vor acht Monaten drei Fürsten dort Christen geworden, sogar mit vielen ihrer Untertanen. Sie hätten schon um Missionare ersucht. Negapatam 7. Mai taucht der Gedanke auf, selbst hinzugehen. Der König habe in Malakka um Priester gebeten, er wisse nicht, wer dort fortkönne. Am folgenden Tage meldet er aus San Tome (Meliapure), daß er Ende August nach Makassar gehe, er habe dem Gouverneur schon um Schiffsgelegenheit geschrieben. Ende September ist er in Malakka und von da berichtet er 10. Nov., daß er schon anderthalb Monate auf den Monsun warte, er müsse aber noch ebensolange warten, um nach Makassar gehen zu können. Und fünf Wochen darauf sind es nur die Molukken und Amboina, die sein Ziel sind. Die Nachrichten aus Makassar seien doch nicht so günstig, wie er erst gedacht. Fünf Monate später erklärt er sich bestimmter. Der Befehlshaber in Malakka habe schon einen Geistlichen hingesandt, er solle lieber warten, bis er von da Bericht bekäme. Dreiundeineinhalb Monat habe er nun in Malakka gewartet, die günstige Abfahrtszeit sei verstrichen, und da er von dem „Pater“ noch gar keinen Bericht bekommen habe, so sei er nun willens auf die Molukken zu gehen. Er nennt Vicente Viegas nicht, meint aber bestimmt diesen, über den St. berichtet.

²⁸ W. 414—22.

getaufte Fürsten in Makassar. Für das Christentum ist sein Bericht trostlos, aber Islam sei noch nicht dort. Es seien auch noch Fürsten am Leben, die früher Christen gewesen seien. Er legt dem Befehlshaber von Malakka nahe, die Mission wieder aufnehmen zu lassen, weil sie das günstigste Gebiet jener Genden sei. Aber auch 3. Dez. 1564 bittet Diaz nur wieder, Patres nach Makassar zu senden, Islam sei schon eingezogen, aber die Hoffnung zum Christentum bestehe noch sehr. Der Zustand war also immer noch wie seit dem Abgang Viegas. 1572 kennt man nur noch Heiden, 1580 wird ein Kontrakt unter Bedingung des anzunehmenden Islam geschlossen. W. sieht den Islam langsam durch Malaien aus Sumatra eingeführt, die seit 1512 herüberkamen und in Makassar Boden faßten ²⁹.

Erst seit 1645 sieht man hier und da von einzelnen Missionaren berichten, die Jesuiten bauten eine neue Kirche, vor 1649 waren Franziskaner aus Makao gekommen, oft nur Flüchtlinge aus Malakka, einige Namen sind bekannt, 1649/50 bauen Dominikaner Kirche und Kloster. Aber man weiß wenig, ob Heidenmission oder Flüchtlingseelsorge die Hauptsache war. 1660 war der vollständige Untergang der Mission, April 1668 rettete der Jesuit Bruder Anton Torres sein Leben durch die Flucht, das letzte Zeichen der Mission ³⁰.

Indem wir nun wieder zu St. zurückkehren, nehmen wir zunächst Nord-Celebes hinzu ³¹. Hier predigten als erste zwei Jesuiten, die PP. Diogo Magelhaes und Pedro Mascarenhas, aber eine feste Station entstand erst nach 1600. August 1606 bot der Gouverneur von Ternate fünf Fürsten von Nord-Celebes ein Bündnis an, das mit dem Gedanken an das Christentum verbunden war. Das zog sich aber hin, bis 1610 zwei, 1611 und 1614 noch vier Franziskaner hinüberkamen, doch hatte die Königin Dongue von Kaidipan schon vorher von einem anderen Pater den Glauben kennengelernt, ohne getauft worden zu sein. Am 2. April 1607 schrieb denn auch P. Fernandez aus Ternate, daß vor zwei Jahren ein Jesuit in Nord-Celebes Rundgang gemacht hatte und die Meldung brachte, drei oder vier Radjas würden Christen. Der erstangekommene Jesuit in Nord-Celebes, P. Sebastian de San José, wurde am 18. Juni 1610 von den Mohammedanern erschossen, sein Begleiter Br. Antonio de S. Ana starb durch islamische Frauen gemartert, zehn Tage später, am 28. Juni. 1612 und 1613 mußten die Missionare nach Ternate zurück wegen eines Krieges, aber 1614 konnte die Arbeit in Nord-Celebes wieder aufgenommen werden, besonders in dem Bezirk Buol. Leider begleiteten die Missionare einmal eine Fahrt nach Makassar, bei welcher Gelegenheit sie von einer holländischen Flotte aufgegriffen und verschleppt wären, hätten sie nicht mit spanischen Schiffen nach Ternate sich geflüchtet. Damit war die Mission in Kaidipa und Buol zu Ende.

Gegen 1615 hatte der Sultan von Makassar in Manila um Franziskaner ersucht, im gleichen Jahre hatten die Holländer ihr Handelskontor aufgelassen, da sich der Betrieb nicht lohnte, 1618 wurden sie verjagt. 1617 waren noch zwei Jesuiten vom nördlichen Celebes wegen Krankheit bald nach Ternate zurückgefahren. Man bat um Missionare, der Gouverneur betrieb die Sache und am 4. Febr. 1619 reisten vier Patres und zwei Laienbrüder der Franziskaner ab, zwei Jesuiten für Manado oder Nord-Celebes schlossen sich an. Zwei Franziskaner und die beiden Jesuiten blieben im Norden, einer der beiden Franziskaner, P. Blas Palomino hinterließ einen ausführlichen Bericht, datiert Manado, den 8. Juni

²⁹ a. a. O. 423—28.

³⁰ a. a. O. 428—41.

³¹ St. 527—31.

1619. Erfolg war den Missionaren im Norden nicht beschieden, man wollte allmählich die Patres nicht mehr zulassen. Dennoch sollen die Patres nach dem Bericht 1619 in Kali eine Kirche gebaut haben. Ein Teil der Missionare blieb zurück, ein Teil ging nach Ternate, um zu sehen, wie man zu besseren Erfolgen kam. Endlich gingen alle Missionare fort, 1622 finden wir Palomino in Makassar. Aber auch hier schien kein Erfolg zu hoffen, der Islam wurde zu stark. Juli 1622 ging Palomino und sein Mitbruder zurück nach den Molukken, der Obere war am 16. Juli zurückberufen. Palomino und sein Begleiter landeten aber zunächst noch in Nord-Celebes, wo beide am 22. August 1622 mit Speeren ermordet wurden. 1624 ging noch einer der früher hier missionierenden Franziskaner, P. Diego de Rojas nach Manado, um bald nach der Ankunft zu sterben. Seit 1628 traten in Manado zwei Jesuiten auf, die den Radja und seine Frau bekehrten³². Erst 1640 kamen Franziskaner zurück, zugleich die Mission in Sangi betreibend. Es betrifft die Jahre 1640—66³³.

Auf Anfrage in Manila wurden also zwei Priester und zwei Brüder aus dem Franziskanerkloster nach Sangi und Celebes gesandt. Auf Ternate trafen sie den Radja Buntuan von Kalonga auf Sangi, der Franziskaner haben wollte, Jesuiten wollten seine Untergebenen nicht. Der Standpunkt der Konstitution Onerosa vom 12. Dez. 1600 hatte bewirkt, daß Buntuan unverrichteter Sache wieder abziehen mußte. Doch begleitete ihn ein Franziskanerbruder. Freilich war die Konstitution aufgehoben und geändert, aber das bereinigte noch nicht den alten Tatbestand. Die Franziskaner sollten zurückkehren, wozu es dann wirklich kam, die Mission von Sangi und Celebes ging an die Jesuiten über. Die *Litterae annuae* von 1642 berichten nur, daß angesichts der geringen Anzahl von Patres der Sozietät in den Molukken auch andere Ordensgeistliche die Sichel zur Ernte angesetzt hätten³⁴.

Der Bruder hatte aber gut vorgearbeitet, denn als der Obere mit zwei Begleitern eintraf, konnten sie schon bald 92 Personen taufen. Ein ganzes Jahr lang war der Bruder allein dort gewesen. Iranzo und der Bruder gingen nun nach Manado, während ein Pater und ein Bruder hier blieben. Beide hatten guten Erfolg, sie hielten Schule, taufte, bauten jeder eine Kirche. Ende 1643 wurde der Bruder krank und nach Ternate gebracht, März 1645 mußte der Pater wegen eines islamischen Aufstandes das Land verlassen, er ließ 4500 Christen zurück. Iranzo mußte damals auch Manado verlassen, litt aber auf der Reise nach Ternate Schiffbruch, landete nächst Sangi, wo ihn Eingeborene retteten. April 1645 kam er an, der Pater war eben abgereist, und Iranzo gelang es, die Mohammedaner zu beruhigen, reiste aber dann selbst ebenfalls nach Ternate,

³² Die Wirksamkeit von Dominikanern ist hier unsicher. Von den bei Schmidlin MG 255 A. 9 genannten Andrada mit sechs Genossen ist unbestimmt, ob sie in Nord- oder Süd-Celebes gewirkt haben. St. 537—38 und A. 1.

³³ St. 531—38. Hier (538—39) spricht St. über die Gouverneure. Für die Franziskaner bemerkt unser Autor, daß sie von der strengen Richtung des hl. Petrus von Alcantara waren, die also das Armutsgelübde sehr stark in die Erscheinung rückten.

³⁴ Daß die einzige Darstellung der Angelegenheit aus der Feder des Obern Iranzo der Franziskaner gefärbt sein kann, gibt auch St. (542) zu, aber es stehe weiteres Material über die Frage nicht zur Verfügung. Uebers dies hatten die Jesuiten wirklich ein Vorrecht, indem sie früher schon vom nahegelegenen Siau aus in Sangi missioniert hatten.

ein Sohn Buntuans begleitete ihn. Bald danach wurde auf Sangi ein Fort angelegt, 1651 kamen Missionare zurück, auch Buntuans Sohn kam wieder, 1655 trifft man ihn auf Sangi. 1654 und 55 kehrten diese Missionare zurück, wurden aber durch andere ersetzt. Aber einer von diesen ersuchte schon am 17. Juni 1655 seinen Obern ihn abzurufen — wohl wegen Krankheit — und zugleich, die Mission den Jesuiten zurückgegeben. Doch blieb ein Brief des Sohnes Buntuans vom 18. Juni 1655 dabei, die Franziskaner zu behalten. 1655 waren auf dem nahen Siau schon wieder drei Jesuiten wirksam. 1656 berichtet die Statistik der Jesuiten, daß in Kalonga auf Sangi noch ein Franziskaner sei, solange noch kein Jesuit zur Verfügung stehe. Aber der Franziskaner blieb bis 1658, ja am 16. Mai 1659 bittet Buntuan noch die Franziskaner zu belassen, wann sie fortzogen, ist noch unbekannt, spätestens 1666. Ein Jesuit kam nur selten von Siau herüber. 1677 schrieb der mohammedanische Fürst von Sangi, daß er Christ werden wolle. Es war aber schon die reformierte Kirche eingeführt³⁵.

Iranzo und sein Mitbruder in Manado oder Nord-Celebes fanden bei ihrer Ankunft daselbst 1640 Schwierigkeiten, ins Innere zu dringen, was ihnen aber doch gelang. Der Bruder mußte aber bald nach Ternate zurück wegen Krankheit, bei welcher Gelegenheit Iranzo um neue Missionare ersuchte für die 50 Dörfer in denen er arbeitete. 1641 versuchte er ein zweitesmal, ebenfalls ohne Antwort. 13 oder 14 Radjas hatte er nach Ternate gesandt, die dort getauft wurden, sie kamen 1641 wieder zurück, 12 Soldaten und ein Missionar kamen mit ihnen. Man taufte 740 Kinder und Erwachsene und baute ein Kirchlein. Weitere Zahlen stehen nicht mehr zur Verfügung. Allmählich machte sich der Kampf der Mestizen und Eingeborenen unter einander geltend, unter dem Iranzo und sein Begleiter sehr zu leiden hatten. Ein Jesuit mußte fliehen, der auf seiten der Mestizen gestanden hatte.

Deren Treiben wurde immer schlimmer, bis schließlich die Eingeborenen zu den Waffen griffen. Am 10. Aug. 1644 standen 10 000 Eingeborene gegen die Spanier, 19 Personen wurden ermordet, 22 gefangen genommen, auch ein Franziskanerpater fiel. Der Obere Iranzo wurde von Spaniern und Minahassern gerettet und blieb acht Monate verborgen, bis er sich nach Ternate zurückzog. 1655 rief man die Holländer gegen die Spanier zu Hilfe, die eine hölzerne Festung bauten. Der Jesuit P. Miedes tauchte 1662 von Siau aus in Minahassa auf, aber ihm wurde bedeutet, daß er ohne schriftliche Lizenz der Compagnie nicht erscheinen dürfe, doch kam 1677 noch der Jesuit Sarcotti (oder Turcotti), der die Königin und 500 Eingeborene in Kaidipan taufte. Er wurde von den Holländern gefangen genommen, die ihn drei Jahre lang in Gewahrsam hielten, ihn dann nach Batavia sandten, wo er sich neun Monate aufhielt, den Christen die Sakramente spendete, um dann nach Makao zu gehen. 1677 wurde Siau besetzt, das war der Untergang auch für Nord-Celebes³⁶.

Im zweiten Teil seiner jüngsten Studie geht St. auf die Franziskanermission auf den Molukken ein, den Zeitraum von 1606 bis 1666 dabei umfassend. Nach der Eroberung Ternates 1606 begann man überall, soviel man konnte, das zerstörte und gelähmte Christentum wieder aufzubauen. Auf den Molukken, Siau einbegriffen, waren nur fünf Missionare, womit die fünf Jesuiten Luis Fernandez, Lorenzo Massonio, Antonio

³⁵ 539—49.³⁶ 549—54.

Pereira, Jorge de Fonseca und Gabriel da Cruz gemeint sind³⁷. Acunha, der Gouverneur von Ternate, kehrte 1606 nach Manila zurück, nachdem er die Moschee in Ternate den Franziskanern zur Kirche hinterlassen. Er starb schon 24. Juni 1606 in Manila. Sein Nachfolger Juan de Esquivel gab den Franziskanern noch Häuser dazu, sich einzurichten. Ein Bruder diente als Arzt im Spital, der aber 1615 nach Manila zurückgerufen wurde, dort aber bald verstarb. Sein Nachfolger, ebenfalls ein Bruder des Ordens, war als Arzt so tüchtig, daß man einen von Spanien herübergesandten Arzt zurückschickte.

1610 kamen vier neue Missionare aus Manila. Der neue Obere errichtete zunächst in Ternate ein neues Kloster, wo dann fünf Franziskaner Wohnung nahmen. Der Obere hatte die Sprache schon in Manila gelernt, war eben deshalb statt nach Japan für die Molukken umbestimmt worden. Er predigte und unterrichtete sehr eifrig, wurde aber 1611 von Mohammedanern ermordet. 1612 kamen aber wieder vier neue Missionare. Aber über Christenzahlen wissen wir wenig. Ein Brief datiert 21. Januar 1610 an den Vizekönig von Indien erzählt, daß auf den Molukken 25—30 Missionare notwendig seien. Es seien mehr als 100 000 Christen dort, und Tausende von Heiden bekehrten sich außerdem. Nicht 100 Missionare würden genügen. Der Jesuit Otazo berichtet im Brief datiert 18. Dezember 1618 von 160 000 Christen auf den Molukken und 600 000 auf den Philippinen³⁸.

Von Ternate aus gingen die Missionare auf den Inseln umher missionieren, so auf Sangi, Celebes und anderswo. 1613 wurde in Dschilolo oder Moro, auf der nördlichen Halbinsel von Halmahera eine Mission gegründet, doch erlagen beide Missionare der Arbeit, der eine starb, der andere mußte zurück. Der Pater, der 1624 nach Siau ging, mußte wegen Kriegerunruhen zurück. 1626 mußte das Kloster der Franziskaner in Ternate erneuert werden, ein Jesuit hielt bei der Grundsteinlegung das Festhochamt. 1654 richtete man die Bruderschaft vom Gürtel des hl. Franziskus ein, zugleich wurde der dritte Orden vom hl. Franziskus gestiftet³⁹.

Die Zeit des spanisch-portugiesischen Patronats hatte allmählich klare Verhältnisse zu schaffen gesucht zwischen Heiden, Mohammedanern und Christen, betreffend Schutz und Abgaben. Auch die Missionare wurden mit Geld und Lebensmitteln unterstützt. Die Holländer standen der Mission ganz anders gegenüber, eher feindlich als friedsam; ihre Berührung mit der Mission brachte überall nur Schaden und Hindernisse, wenn nicht noch mehr.

Daß das spanische Patronat auch Nachteile brachte, braucht nicht verschwiegen zu werden. Die Missionare wurden zu oft veranlaßt, die Politik der Spanier zu unterstützen, was den Eingebornen gegenüber

³⁷ Einzelne Augustiner sind unsicher. Doch gehörte später der bischöfliche Vikar von Malakka dazu. Jedenfalls wird in der Liste der Dominikaner und Augustiner von 1612 nicht von den Molukken gesprochen. St. 515.

³⁸ Ebd. 518. Martinez 152 kennt nur 200 000 für die gesamten Philippinen, während eine spanische junta 1619 nur 100 000 kennt. Pérez AIA 17 1922 I 300.

³⁹ 515—19. Die beiden folgenden von St. behandelten Fragen über Patronat der spanisch-portugiesischen Regierung und über die Schuld der holländischen Reformierten oder Calvinisten am Untergang der Mission in Indonesien sind von zu großer Wichtigkeit, sie hier zu übersehen, weswegen wir sie eingefügt haben.

nicht immer von Nutzen war. Sehr stark wurden auch die Missionare für die Seelsorge im Heere beansprucht, was ja oft genug auch für die spanisch-portugiesische Bevölkerung geschehen mußte. Daß dann die zivile Regierung sich in kirchliche Dinge mischte, ist eine Angelegenheit, deren Druck die Missionare oft genug empfanden, den sie aber aus Liebe zur guten Sache billig ertragen mußten. Noch schwieriger war in Indonesien, daß Spanien und Portugal sich in Macht und Grenzen teilen mußten und so oft die Ordensleute in politische Schwierigkeiten hineingezogen wurden, die ihnen selbst meist äußerst fern lagen⁴⁰.

Zum Schluß dieses Kapitels stellt St. noch die Frage auf, ob wirklich die holländischen Calvinisten Schuld am Untergang der Mission waren. Er trennt Frage und Antwort. Erst wurde 1662 das philippinische Inselgebiet von China aus mit Kampf bedroht. Die Spanier mußten ihre Soldaten aus den Molukken zurückziehen. In Indonesien war aber Spanien Portugal und Mission eins. Erlag die spanische Macht, dann war auch die Mission gelähmt.

Anders war es in Sangi, Nord-Celebes und Siau, wo noch nach 1666 eine kleine spanische Macht zurückgeblieben war. Sie wurde von der ostindischen Kompanie überholt, Spanien wich vor Holland und der Katholizismus vor der Reformation⁴¹.

Fast nur zufällige Berichte bringt St. über Flores, Timor und Java aus dem 17. Jahrhundert, besonders die Franziskaner betreffend⁴². Im Jahre 1670 reisten zwei Franziskaner von Manila aus, wurden verschlagen und landeten in Larantuka auf Flores, wo sie, wie auch auf Timor und Java anderthalb Jahr verweilten, bis sie 1670 in Makao landeten⁴³. Am 10. Januar 1670 verließen sie Manila, Februar erreichten sie Larantuka. Sie berichten über die Mission zwischen 1665–70, schildern die Zustände so desolat, daß sie eine Eingabe machten, daß die Zustände geändert würden. Der Klerus werde von den Mestizen so wenig geachtet, daß man selbst die Predigt mit Waffengewalt ablehnte. 1668 drangen sie in zwei Kirchen, am 28. Februar 1670 drangen sie wieder in eine Kirche. Die Patres blieben, bis sie April nach Timor flohen, wo sie drei Monate warteten, mehrere Taufen spendeten, meist in Todesgefahr, und von Manatuto nach Lifao kamen. Betreffs Timor wird von ihnen berichtet, daß

⁴⁰ 519–21. 523–27.

⁴¹ 521–23.

⁴² Gegevens over de Missie op Flores, Timor en Java in de 17e eeuw. Stud. Cath. 4 1927–28 25–40.

⁴³ Die beiden Patres hinterließen eine Reihe Berichte, drei davon betreffen die vorliegende Frage. Pérez hat sie alle veröffentlicht und mit einer einleitenden Studie, bibliothekarischen Angaben und überdies eingehenden Anmerkungen versehen. AIA V, X 1918 II 257 ff. Notizias 290–311. Exposición 344–49. Carta etc. in deren Titel „Elogio“ und „Relación“ erwähnt werden 353–63. Das „Elogio“ wurde in Bibl. Discalc. II 14–21 durch P. Juan de San Antonio lateinisch, im Compendio hist. II, c. XXI 52–57 durch Martínez spanisch herausgegeben. Die „Relación“ gab Pérez selbst AIA II 447–78 III 259–88 heraus. S. 27 A. 8 bringt St. auch eine Ergänzung bzw. kleine Korrektur zu Biermann Ueber die alte Dominikanermision auf Solor (s. Anm. 68), daß nämlich P. Cosmas da Annuniação erst seit 1591 in der Mission auftreten könne, da er damals in der Kustodie in Malakka ankam, daß er geheim auch nach Balambangan nach Java gegangen sei, wo die Missionare seit 1590 verbannt gewesen seien. 1606 sei er auf Castros Schiff von Goa nach Malakka gewesen.

die Radjas portugiesische Namen trügen, ohne Christ zu sein⁴⁴. Sie waren nur in Manavan, Lifao und einigen andern Dörfern, hielten aber dafür, daß die Inquisition die Leute zwingen solle, dort zu wohnen, wo Religionen ihre Niederlassungen hätten. Am 12. August 1670 segeln die beiden Franziskaner von Lifao nach Bali, werden aber nach Java verschlagen. In Japara finden sie viele Portugiesen aus Makassar, die aber unter Mohammedanern wohnen. Diese veranlassen sie, ihren Wohnsitz nach Bantam zu verlegen, da dort 600 aus Batavia geflohene Christen seien. Sie geben es zu, tun es aber nicht. Die beiden kommen am 22. Oktober in Bantam an, wo sie den Bruder Juan Racimo ihres Ordens trafen, der aber schon nach 15 Tagen nach Spanien fuhr. Beide reisten dann auch bald ab, im Juli 1671 erreichten sie Makao. Sie waren also von Oktober 1670 bis Juni 1671 in Bantam gewesen, also acht Monate lang. Dreimal waren sie verkleidet nach Batavia gegangen, fanden zahlreiche Katholiken in Batavia, Bantam, Japara, Grassen und Bima⁴⁵, aber alle ohne Priester. Nur in Bima fanden sie einen jungen, unerfahrenen Kleriker, in Batavia folgten viele dem abgefallenen „Ferrara“⁴⁶, selbst der Sklavenhandel sei im Schwunge.

Zehn Jahre später waren wieder drei Franziskaner in Bantam, die 18. April 1682 von Surate abfuhren. Sie blieben acht Tage in Bantam, erlitten Schiffbruch am 8. Juli, und trafen in Batavia den Jesuitenpater Couplet und einen Dominikaner. Fast hätte man sie ergriffen, wenn nicht Couplet ihnen die Ueberfahrt auf einem holländischen Schiff nach Siam ermöglicht hätte. Der begleitende Bischof Chiesa erzählt noch von Bantam, daß es zur Hälfte katholisch sei.

Ein weiterer Artikel St.'s bringt wieder nur Zufälliges über Franziskaner auf Borneo⁴⁷. Nach etwas allgemeiner Einleitung werden die beiden Franziskaner PP. Francisco de S. Maria und Miguel de Talavera, eingeführt, die beide aus Manila kommand, 1587 einige Zeit in Borneo waren. Es sei auch der Jesuit P. Ant. Pereira 1608 bei Brunei gestrandet, der September wieder abgereist sei und dann ertrank⁴⁸. Später sei der Theatiner Ventimiglia, seit 1683 in Vorderindien, dort erschienen, der 1687 nach Makao gegangen und am 2. Februar 1688 wieder nach Bandjermasin zurückgekommen sei, wo er die Kirche gebaut hätte. Doch ging

⁴⁴ St. erinnert hier daran, nicht aus portugiesisch-spanischen oder christlichen Namen auf das Christentum des Trägers zu schließen.

⁴⁵ Es hätte sich schon sehr oft Gelegenheit geboten, die Bitte zu stellen, daß ein geographisch Vorgebildeter einmal die erdkundliche alte Nomenklatur klarstelle. Daß Wessels die dazu nötige Befähigung besitzt, steht wohl außer Zweifel.

⁴⁶ „Ferrara“ sei wohl der vom Katholizismus zur Reformation übertretene Joao Ferreira d'Almeida, der bekannt ist.

⁴⁷ De eerste Missionarissen van Borneo. Hist. Tijdschr. 7 1928 347—60. Im Artikel St.' fällt auf, daß er das Verhalten der Franziskaner am Schluß verteidigt, indem er die Angaben der Autoren leugnet, die außer Ribadenaira über die Frage geschrieben hätten. Er selbst aber hat den ganzen Artikel hindurch diese Autoren als Quellen verbraucht, statt sich gleich im Anfang kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen. Ein anderes Verfahren ist nicht nur bei St. auffällig, man darf fast sagen, daß es noch häufig ist in der Missionshistorik. Wenn ein Autor A eine Tatsache behauptet, die B, C, D, und andere aus ihm abschreiben, so ist es überflüssig, diese B, C, D und die anderen alle noch zu zitieren.

⁴⁸ Darüber W.' Amboina (s. Anm. 49).

er aus Not wieder zurück nach Makao, erscheint im folgenden Jahr nochmals in Süd-Borneo, wo er 1800 Menschen getauft habe.

Gehen wir zu W.'s Werk über Amboina über⁴⁹. Im Dezember 1511 passierte Anton d'Abreu Amboina, wo er ein Zeichen portugiesischer Anwesenheit aufrichtete. Aber erst auf der Rückreise stieg sein Begleiter Serrão an Land und half sofort den Eingebornen gegen die eindringenden Bewohner umliegender Inseln. Seit 1518⁵⁰ ist Ambon Wartepplatz heimreisender Schiffe, die den Monsun benutzen müssen. Ambon selbst umfaßt die Nordinsel Hitu und die Südhälfte Leitimor, deren Zwischenbrücke Paso oder Bagula ist.

Gemäß den Sultanaten auf den Molukken von Ternate und Tidore waren alle Einwohner Fünfer- oder Neunerleute, letztere erkannten Tidore als Oberhaupt an. Dem im 15. Jahrhundert eindringenden Islam hingen die Fünfer an, später traten auch Neuner bei, auch Christen verteilten sich auf beide Parteien. Die Leitimoresen sehen in den Portugiesen Freunde und Helfer. Nach Valentijn hatten sie schon 1536 Verträge mit den Portugiesen abgeschlossen, man benutzte Schiffsgelegenheiten, schickte Gesandte und das Oberhaupt des Kampongs Hatiwi wurde Christ. Das war wohl 1539⁵¹. Aber sofort gingen die Hituesen gegen die Portugiesen vor, wenn wir Valentijn glauben. Doch erwies ein gelegentliches Gemetzel den Eingebornen die Ueberlegenheit der Portugiesen, und so gingen doch manche noch zu den Portugiesen über, damit oft auch zum Christentum. Ob hier Franziskaner mitwirkten, die nach Jacinto de Deos durch Galvão hingesandt waren, ist ungewiß⁵².

Am 14. Februar 1546 traf Franz Xaver auf Amboina ein⁵³. Er fand sieben Christendörfer vor, der Geistliche war aber schon länger verstorben. Er übersetzte die notwendigsten Gebete ins Malaische und bekehrte nach Lucena eine Anzahl Heiden. Nun trafen aber unterdessen auch Spanier ein, als Rivalen der Portugiesen. Xaver besuchte gelegentlich die umliegenden Inseln. Von sieben für die indische Provinz bestimmten Missionaren erbat er zwei für Ambon und Molukken. Im Juli 1546 war Xaver aber wieder in Ternate, seinen Begleiter Joh. d'Eyro, früher Kaufmann, später Franziskaner, hatte er auf Ambon zurückgelassen. Ende April treffen wir ihn wieder auf Ambon, wo er drei Wochen verblieb.

⁴⁹ Wessels, C., S. J., De Geschiedenis der R. K. Missie in Amboina vanaf haar stichting door den h. Franciscus Xaverius tot haar vernietiging door de O. I. Compagnie 1546—1605. Volgens de oudste gedrukte gegevens en een groot aantal onuitgegeven documenten samengesteld. Nijmegen-Utrecht 1926. Siehe die Anm. 53.

⁵⁰ Die von Schmidlin KM 256 gegebene Zahl 1518 für die Bekehrung von Dorfoberhäuptern ist unbelegt. Schm. gibt auch selbst keine Belege an. W. 4 A. 2.

⁵¹ Auch für die Zahl 1531 bei Schmidlin KM. 256 ist kein Beleg beizubringen, wie er denn auch bei Schm. fehlt.

⁵² Ueber Jacinto de Deos siehe oben Anm. 5 von seiten St.

⁵³ Ueber die Vorgeschichte Xavers siehe oben Anm. 27, da er nach Makassar wollte. Ueber die Reise nach Amboina liegen von Xavers Hand drei Briefe vor, alle drei datiert vom 10. Mai 1546. S. u. A. 56. Wir möchten hier den Untertitel von W.'s Werk ablehnen denn Xaver ist nicht der Begründer der Mission von Amboina. W. selbst führt aus den Briefen Xavers an, daß schon Mission bestand. Ich übersetze wörtlich aus W. 11: „Das erste, was in diesen Briefen unsere Aufmerksamkeit erregt, ist, daß Xaver über sieben Christendörfer spricht, die er bei seiner Ankunft antraf. Leider gibt er weder Benennung noch Lage. Da die

Vor Jahreswende 1547 kam P. Nuño Ribeiro auf Ambon an. Er bekehrte 500—600, starb aber am 23. August 1549, durch die Mohammedaner vergiftet. Am 22. Februar 1554 war Br. Anton Fernandez mit Vinzenz Pereira auf Ambon angekommen, der nur Proband war. Ersterer erkrankte schon am 12. März 1554, nachdem er 700 getauft hatte⁵⁴. Im Februar 1555 kam P. Alfons de Castro und die Br. Manoe! de Tavora und Franz Godinho auf Ambon an. Aus den sieben Christendörfern waren dreißig geworden, aber nach Polanco waren sie oft mehr heidnisch oder mohamedanisch als christlich. Doch zählt Polanco hier 100 000 Christen⁵⁵.

P. Alfons de Castro blieb bis Spätsommer 1556, de Tavora war schon 1555 nach Ternate zurückgekehrt. Nur vorübergehend kamen 1556 die PP. de Beyra und Nik. Nuñez. Sie hinterließen 50 000 Getaufte, wie Diaz meint, die Uebersetzung gibt nur 5000⁵⁶. Nuñez wurde nun in Goa geweiht und erschien 1557 (nach Oktober) auf Ambon, wo er sofort nächst der Festung des Vasco de Freytas ein Haus für Missionare baute. Doch entfesselte der portugiesische Befehlshaber Duarte d'Eça einen solchen Sturm, daß Beginn 1558 durch die mohamedanische Bedrängnis viele abfielen. Erst Ende 1561 kam der Befreier Heinrich de Sà, der fünf neue Priester mitbrachte, zwei davon, die PP. Franz Vieira-Rodriguez und

ältesten Berichte nur drei Dörfer nennen, muß unterdessen einige Seelsorge gewesen sein. Eine vereinzelte Angabe, die wir hierüber finden, steht in einem späteren Schreiben Xavers, daß der Priester, der hier wirkte, schon vor langer Zeit gestorben war.“ So W. S. 11 mit A. 4 Mon. Xav. I S. 424, Brief vom 20. Jan. 1548 aus Kotschin. Auch V. kannte diese Stelle bei Xaver (S. 44). Nach ihm starb der Geistliche kurz vorher, er fügt aber erklärend hinzu, „acht Jahre“, indem er auf die Sendung Galvão's verweist, die dieser 1536 vorgenommen (S. 19). W. spricht von „Seelsorge“, statt von Mission.

⁵⁴ Man ist zunächst bei W. überrascht, welch ungedruckten Stoff er verbraucht. Stand ihm als Jesuiten ja auch die ganze reiche noch handschriftliche Literatur zur Verfügung.

Die Listen XXI—XXV zählen 80 Briefe und Jahresberichte auf, die noch durch ein halbes Dutzend Missionarlisten bereichert werden, alles zusammen die Jahre 1555—1609 umfassend. Da das Buch mit 1546 beginnt, so wären wir für die ersten 10 Jahre ohne quellenmäßigen Bericht, reichte nicht ein Bericht je ein bis zwei Jahre zurück. Aber dann bleiben immer noch 8 Jahre offen, für die dann europäische Literatur nachhilft. Doch bleiben auch größere Lücken, so gleich 1555—63, 1570—74, 1588—91, 1594—96, erst dann schließt die Reihe enger, bis 1606—09 eine größere Lücke erscheint. Oft liegen dagegen mehrere Berichte vor, häufig verschiedener Herkunft. So 1566 zwei aus Kotschin, 1570 zwei aus Ambon, und so fort, bis 1587 sogar fünf Berichte kommen, davon vier aus Ambon, einer aus Tidore. 1593 bringt zehn Berichte, das sind die meisten zugleich. Zwar kommen manche Berichte nicht unmittelbar aus der Mission, die in Frage kommt, sondern aus Goa, Manila, Malakka oder Kotschin. Die Reichhaltigkeit mag überraschen, aber es bleibt bedauerlich, daß uns die Quellen nicht zugänglich gemacht werden.

⁵⁵ Die gedruckten Berichte verdienen ebenfalls eine Einführung. Wir besitzen Briefe im Original und in Uebersetzung, auch solche überarbeitet, auch positiv gefälschte. Wie die Uebersetzungen manchmal sind, davon geben uns W. und andere Missionshistoriker genugsam Zeugnis.

⁵⁶ W. macht uns selbst aufmerksam, daß ein Brief in drei Formen vorliegen kann. Liegen alle drei vor, so mögen wir oft das Gemeinsame herausnehmen können. Aber es kommt vor, daß man im Zweifel ist, ob irgend eine Form wirklich zu einem Original gehört. Und wenn man

Diogo Magelhaens für Ambon. Die Mission griff auf die Insel Haruku über, in zwei Monaten wurden 800 getauft. Ende 1562 sind wieder rund 10 000 neu Getaufte zu verzeichnen⁵⁷.

Der neue Befehlshaber Anton Paez erschien anfangs 1563, P. Anton Fernandez und Br. Gonçalvez mitbringend. Von Ternate kamen P. Ferd. Alvarez und Br. Manuel Gomez, die das Eintreffen der beiden Vor- genannten nicht erfahren hatten. Man verteilte sich, Br. Gonçalvez ging auf die Insel Saparua, wo Xaver schon 1546 den Radja von Ulate getauft hatte. Auf Haruku war Br. Gomez, P. Fernandez taufte in Lisibata auf Ceram 2500. Paez starb Dezember 1564, das Signal für die Kaufleute politik der Portugiesen die Mission zu zerstören. P. Rodriguez-Vieira und Br. Gomez und Gonçalvez mußten fliehen, P. Alvarez war schon 1564 nach Ternate gegangen. Ganz Amboina zählte damals in der Mission 70 000 Seelen.

Nun kam eine Flotte unter Gonzalez Pereira Marramaque, mit ihr kam P. Luis de Goes, der sie veranlaßt hatte. Zweimal erschien man vor Ambon, das zweitemal drang man auch hinein, wobei sich P. Mascarenhas anschloß. Vom 20. Mai bis 20. Juli 1569 wurde dann eine Festung gebaut. Man meldete sich stark zum Christentum. Am 25. Mai 1570 schreibt P. Luis de Goes, daß neben ihm noch die PP. Markus Prancudo, Mascarenhas

nun hinzunimmt, daß oft genug Datum und Ort fehlen oder unbestimmbar oder mehrdeutig sind, dann beginnt man über hsl. Quellen der Missionsgeschichte ernstlicher zu denken. Und dann erst die Uebersetzungen, die in verschiedenen Sprachen vorliegen, aber oft genug entstellt, doppelsinnig und mißverständlich. Hat man das Original daneben, dann mag es noch angehen, aber oft sehen wir nicht einmal aus welcher Sprache der Brief übersetzt ist, da er eine sekundäre oder weitere Uebersetzung sein kann. Immerhin läßt sich bei mehrfacher Uebersetzung die Quelle nachprüfen.

⁵⁷ Bei solchen Zahlen vergleicht man die Quellen. Nur im Original gedruckt sind (die lauf. Nrn. bei W. 176—93): Beira, João de 1. 1545 Nov. 20. Sel. Ind. Ep. 1887 7—9. Castro, Affonso 1. 1553 Febr. 7. Bibl. Lus. 1741 I 33—34. Moraes, Manoel 1. 1547 — Sel. Ind. Ep. 1887 32—34 34—35 (Unsicher). Hier ist die Angabe zu 3. „bestaat niet“ im Verhältnis zu Div. Av. 1558 60v—62r unklar. Vieyra, Franz 3. und 4. Hier meldet W., daß Machado II 283 die Existenz des Autographs in Lissabon im Profeßhaus der Jesuiten behauptete. Ein Jesuit hätte uns darüber Nachricht bringen können. Ein gleiches finden man zu Osorio, Franz 4. 5. 6. und Mascarenhas, Pero 2. 3. 4., 6. 7. Unter Vieyra, Franz ist 2. das Jahr 1588 in Zeile 1 Druckfehler für 1558. Daß in 4. ebenda 1568 Jan. 29. die Jahreszahl unrichtig ist, da Vieyra, Franz 1561 starb, hat der Verfasser selbst vermerkt. Mascarenhas, Pero 1. 1562. Unsicher, da bei De Sousa 1710 I 458 nur erwähnt. Gomes, Manoel 2. [1564]. De Sousa 1710 II 275—76. Cruz, Gabriel da 3. 1605—06. Ann. Litt. S. I. 1605. Duaci 1618 469—72. Mata, Anton 6. 1591. Argensola 1609 81—83. 7. 1591 ib. 190—94. Pereira, Anton 8. 1607 Mai 10. Colin Pastells 1900—02 III 190 Note 1. Fernandez, Luis 10. 1605. Gerreiro 1606/7 89v—92v. 13. 1606 Mai 2. Colin Pastells 1900—02 III 56—57. 15. 1607 Apr. 2. ib. 74—75. Fonseca, Jorge da 1. 1602. Guerreiro 1606/7 30r—31r. 2. 1604 Mai 17. ib. 96v—97v. Das sind die einzigen Briefquellen im Originaldruck, von denen einige Fragmentdrucke sind. An die Originalbriefe wird ja nicht leicht jemand kommen. Die hier erwähnten sind die Briefe derjenigen Missionare, die auf Amboina gewirkt haben (Appendix I Seite 175—93). Im ganzen sind bei den Biographien 127 Briefe erwähnt, von denen drei vielleicht zu spät sind, da sie nach 1610 datiert sind (S. 192 bei Masonio, Lorenzo 18. 19. 20). Freilich sind die hier genannten Quellen mit einer Reihe vorn gleich, so 53 Briefe und Jahresberichte, aber es bleiben doch 24 übrig, über die der Verfasser schweigt.

und wohl Hieronymus Dolmedo, dann Br. Anton Gonzalvez tätig seien. Mascarenhas schrieb, daß in 12—13 Dörfern seit 1569—70 getauft worden sei.

1570—71 waren große Unruhen, die Holzfestung auf Ambon ging zur Hälfte in Flammen auf. Mai oder Juni zog der Befehlshaber da Sylva mit P. Mascarenhas nach Goa, den Unterkönig Anton de Noronha über die Sachlage aufzuklären. Aber das Schiff, das zuhülfe kommen sollte, kenterte, die Insassen wurden von den Javanen gefangen. P. Mascarenhas, begleitet von einem italienischen Geistlichen kehrte nach Ambon zurück, wo zwei portugiesische Kaufleute sie loskauften. Aber sie mußten nach Malakka zurück. In einer Seeschlacht fiel der portugiesische Befehlshaber und P. Dolmedo. Der Dorfhäuptling von Hatua auf Haruku starb als Märtyrer. Von 1571—78 gibts keinen Brief aus dieser Mission. P. Mascarenhas war der einzige seit Mai 1574 übriggebliebene und am 30. Dezember 1574 meldet man den Untergang der Mission. P. Nik. Nuñez kennt nur 400—500 Seelen um 1576, der Jahresbericht aus Goa vom selben Jahr 7000 Christen auf Ambon⁵⁸.

1574—78 war P. Hieronymus Rodriguez auf Ambon und von 1574—77 P. Ferd. Alvarez, der schon 1563—65 dort gewesen war. Letzterer war durch den neuen Visitator P. Alexander Valignano ausgesandt, endlich Erkundigungen einzuholen, wie der Versammlungsbericht von 1575 zeigt. Die PP. Prancudo — schon Ende 1561 auf Ambon — und Paul Gomez, dann die Br. Vinzenz Diaz (der schon 1569 mit Marramaque gekommen war) und Anton Gonzalez, der schon 1563 hier gewesen war, verschwanden: Gomez und Diaz 1577, Prancudo starb anfangs 1578. Die PP. Ferd. Alvarez und Hieronymus Rodriguez verließen ebenfalls schon 1578 Ambon, letzterer kam aber 1581 zurück. Unter P. Diogo Pinto, der zufällig 1578 auf Ambon war, zählte man 10—11 000 Christen, doch kennt der Bericht des Manuel Teixeira nur 5000. Br. Ant. Gonçalvez taufte 1300 Kinder der Uliaser-Insulaner. P. Mascarenhas ging November 1579 nach Tidore, kam aber am 4. Mai 1580 wieder auf Ambon an. Die von ihm erwarteten Patres gingen auf Java zugrunde. P. Ferrari landet am 1. März auf Ambon, er drängt auf eingeborne Geistliche, tauft Erwachsene und Kinder. Ende November 1581 meldet P. Hieronymus Rodriguez, der eben eingetroffen ist, Ruhe auf Ambon, aber P. Ferrari zeigt in seinem letzten Brief die geänderte Situation, auf die P. Mascarenhas mit seinem letzten Brief reagierte⁵⁹.

⁵⁸ Man muß immer wieder bedenken, daß uns mancher Bericht nur in schlechter Uebersetzung vorliegt. Mit nur einer Uebersetzung, ohne Originalbericht, liegen vor: Beira, João de 2. 1547 Lat.: Sel. Ind. Ep. 1887 29—30. 3. 1549 Febr. 5. It.: Div. Av. 1559 (Druckfehler statt 1558, das ganze Werk 1558 aus dem Span. übersetzt) 113v—15v. Moraes, Manuel de 1. 1547 Lat.: Sel. Ind. Ep. 1887 32—34 34—35. 3. 1551 It.: Div. Av. 1558 (Hier ist, wie schon erwähnt, unklar, was gemeint ist. In Bibl. Lus. III 317 soll der Brief erwähnt sein). Vieyra, Franz 1. 1558 Febr. 18. It.: Nu. Av. 1562 27v—33v. Osorio, Franz 1. 1559 Jan. 1. It.: ib. 35v—36. (r fehlt, wie oft). 2. 1559 It.: ib. 36v—37. 3. 1561 It.: Nu. Av. 1565 102—2v. Unsicher, denn W. berichtet, daß nach Machado (Nach S. XIV „4 tomos. Lisboa, 1741, 47, 52, 59“) ohne Band, Jahr und Seite Hss. in Lissabon liegen sollen. Ob wirklich, fehlt. Prancudo, Markus 1. 1560 Nov. 15. It.: Nu. Av. 1562 282—84; Nu. Av. 1565 100v—1v. 2. 1561 Febr. 28. It.: Nu. Av. 1565 117—20v. Magelhaes, Diogo 1. 1563 Juli 28. Lat.: Ep. Jap. 1569 II 160—66. (Unsicher, da in einem Brief des P. Mascarenhas 5, der, wenn ich recht verstehe, aus drei Auszügen besteht.) Gomes, Manoel 1. 1560 Dez. 10. It.: Nu. Av. 1562 289v—91..

Der neue Bischof von Malakka Joh. Ribeiro Gayo schickt seinen Vikar auf die portugiesische Festung. Er brachte P. Roger Conrado (Koenraads) mit, der nach Labuha auf heute Batjan gesandt wurde. Der Vikar bekam Br. Ant. Gonçalves zur Seite. P. Hieronymus Rodriguez nahm das Fort Ambon und Umgebung, P. Ferrari die Außenposten. Letzterer starb aber schon 25. September 1584.

Der mit P. Gabriel da Cruz am 16. November 1584 angekommene P. Pero Nuñez meldet auf Ambon 33 christliche Dörfer, es war die Zeit, wo die Unruhen zwischen Spaniern und Portugiesen beginnen. Vom 13. März 1587 ab blieb der neue Visitator P. Anton Marta mit seinem Begleiter P. Franz d'Acunha auf Ambon. Man nennt 70 Dörfer, 25 000 Namenchristen und 47 000 abgefallene, anderswo lauten die beiden Zahlen 24 000 und 50 000. Außer dem P. Visitator selbst waren damals die PP. d'Acunha, da Cruz, Conrado und Nuñez, dann Br. Gonçalves. P. Hieronymus Rodriguez war krank nach Indien zurückgekehrt. Man besaß auf Ambon 1587 fünf Kirchen und vier Wohnhäuser, alles aus Holz, jetzt soll in Stein gebaut werden. 1588 kamen nach Ambon die beiden PP. Luis Fernandez und Anton Pereira und Br. Joh. Manfrida, wahren Br. Anton Gonçalves nach Goa zurückkehrte. Das dritte Provinzialkonzil von Goa 1585 besprach das Problem der eingebornen Geistlichen, das P. Valignano schon 1580 berührt hatte.

Auf Ambon übernahm P. Lorenz Masonio den neuen Posten Wakasihu. P. Pero Nuñez stirbt 1591 erst 36 jährig und P. d'Acunha mußte krank nach Malakka gebracht werden. Dann wurden Gutachten über die Weiterführung der Mission gesammelt und eingeschickt. Die Unruhen steigerten sich.

Beginn 1593 kehrte Br. Gaspar Gomez von seiner Erkundungsfahrt zurück, P. Marta schrieb Ende 1593, die Mission sei verloren. Von 1595—96 fehlen die Briefe der Mission gänzlich. Aber 1597 hält P. Anton Pereira die Anzahl der Missionare für zu groß, P. Georg Fonseca findet bei seiner Ankunft 1601 die Kost der Missionare zu schlecht. P. Masonio hatte 1596 noch 1000 Kinder getauft. Im folgenden Jahre werden noch auf Ambon die PP. Anton Ferreira, Lorenz Masonio und Gabriel da Cruz genannt.

P. Luis Fernandez meldet Ambon 25. April 1600 die Ankunft von vier holländischen Schiffen, die 1599 erschienen seien. Sie hatten den Mohamedanern versprochen, in drei Jahren wiederzukommen und zwar mit zehn großen schwerbeladenen Schiffen. Man landete 1600 zweimal auf Ambon. Aber das Christentum machte noch Fortschritte, in acht Dörfern wurden noch 200 getauft. Auf den Uliasern wurden 400 abgefallene Christen wieder aufgenommen, dazu 200 Kinder getauft.

Am 20. März 1602 wurde in Holland die Ostindische Kompanie gegründet. Am 21. Februar 1605 landeten die Holländer von neuem,

⁵⁹ Doch ist die Situation auch hier wieder dunkel. Alle noch nicht erwähnten Briefe, die übersetzt sind, sind in mehrfacher Sprache vorhanden. Auch hier sind Abweichungen vorhanden, die auch andeutungsweise im Buche als sicher erkannt werden können.

Wir sehen also, daß die Quellen, die W. in der Liste eingangs erwähnt, unbedingt erweitert werden müssen. Es fehlt in seinem Werke eine kritische Einleitung. W. hat selbst einmal berichtet, wie ein Brief gar nicht gedruckt worden ist, weil er so sonderbar war.

man ergab sich, die Patres sprachen für die Christen, der Schutz wurde gegen Unterwerfung gewährt. Am vierten Tage nach der Uebergabe wurde die Unterwerfung mit feierlichem protestantischem Gottesdienst gefeiert. De Houtman war Gouverneur. Er machte noch günstige Kontrakte, aber als er am 28. März 1605 abzog, begann die Pöbelei, das Kirchenplündern, Bilderstürmen, Mißhandlung der Geistlichen, Raub, Brand und Mord. Aber de Houtman merkte von allem nichts. Im Gegenteil, er wies Portugiesen und Missionare aus, packte mehr als 150 Männer, Frauen und Kinder in ein Fahrzeug, das mit zu wenig Lebensmitteln und Wasser, ohne Ruder und Führung hinausgelassen wurde. So irrte man auf dem Wasser und selbst eine angebotene Hilfeleistung wurde den Irrenden fast zu neuem Verderben. Unterwegs trafen sie bekannte Kaufleute, die ihnen Lebensmittel abgaben und ihnen den Weg nach den Philippinen wiesen. Hier landeten sie nach 39 Tagen Irrfahrt im Hafen Sebu, nördlich von Mindanao.

Im Mai wehte die spanische Flagge wieder über die Molukken. P. Gabriel da Cruz wollte mit einer bewaffneten Coracora nach Ambon, aber man scheiterte im Sturm, doch wurden alle gerettet. Aber die Mission von Ambon war und blieb vernichtet⁶⁰.

Kurz berichtet W. dann über die älteste Franziskaner-Mission auf Java⁶¹. Die Darstellung umfaßt etwa die Jahre 1584 bis 1599. W. hatte die Frage im vorhergehenden Werk schon S. 69 kurz berührt.

Die Ostecke Javas widerstand lange dem Islam, da der Hinduismus hier und im gegenüberliegenden Bali stark gepflegt wurde. 1526 kommt Antonio de Brito auf seiner Rückreise von Banda in Panarukan auf Java an, die Leute seien noch nicht mohammedanisch. 1528 sucht man in Malakka ein Bündnis mit den Portugiesen, das der Spanier Andres de Urdaneta 1535 noch bestehend findet, trotzdem, daß das Volk noch heidnisch sei, wie er hinzufügt.

Der Jesuit P. Balthasar Diaz schreibt als Missionar zuerst über dieses Gebiet⁶². Das Volk ist immer noch heidnisch, nicht islamisch aber sehr bereitwillig.

Der Dominikaner P. Kaspar da Cruz war 1548 in Goa angekommen, hatte 1554 in Malakka ein Kloster seines Ordens gegründet, ging dann nach Kambodscha und Kanton. In seinem Bericht teilt er mit, daß in Panaraca auf Java Patres seines Ordens seien, aber das Jahr ist unbekannt, wenn-

⁶⁰ Doch bleiben die Quellen dunkel. Die achtzig Briefe eingangs waren im höchsten Falle auf 127 (alle hinten genannt) minus 3 (über 1610), minus 51, (die vorn genannt), plus 24 (die hinten genannt, aber vorn fehlen), das sind Summa 97 Briefe als Quellen. Das Plus dieser 97 Briefe müßte in die chronologische Reihe vorn eingeschoben werden. Erst dann hätten wir ein hinreichendes Bild von den Quellen.

W. charakterisiert die Uebersetzungsliteratur mit folgenden Worten: „Ueber diese und andere Uebersetzungen muß bemerkt werden, daß der Wert sehr verschieden ist. Ungenauigkeiten sind zahlreich, indem oft willkürlich Teile vom Original weggelassen werden. Fast immer, besonders in italienischen Uebersetzungen, müssen Orts- und Eigennamen es erfahren, daß sie bis zur Unerkennbarkeit verdreht werden. Eglauer kürzt auch sehr oft die Briefe.“ (176 N. 1).

⁶¹ De eerste Franciscaner-Missie op Java (ca. 1584—1599). Studien CXIII 1930 117—26.

⁶² Es handelt sich aber nur um allgemeine Berichte.

gleich das Werkchen schon 1569 in Evora gedruckt wurde⁶³. Doch war die Stadt Panarukan eine Zeitlang mohammedanisch, 1575 wurde sie zurückerobert.

Nach einem furchtbaren Ueberfall erschien P. Ferrari S. J. und erhielt Auftrag vom „König von Balambuao“, Missionare zu senden. 1581 erscheinen die Franziskaner in Malakka, wo 1584 ihre Kustodie entstand. Aber der Beginn der Mission auf Java bleibt unbekannt. Die spätere Franziskanerchronik zählt vier Franziskaner vor 1600 auf Java, je zwei auf Panarukan und Balamboam verteilt. Im letzteren Ort wurden mehr als 600 getauft, auch der „Kronprinz“ und nähere Verwandte des Königs. Nach vier Jahren gingen die Missionare zurück nach Malakka, wurden aber ersetzt, wobei ein P. Cosmas bekannt ist. Dann begannen Streitigkeiten, die mit vierjähriger Gefangenschaft der Patres geendet haben sollen, wohl alles durch den Islam. Januar 1597 traf Cornelis de Houtman auf seinem Zug an Bali vorbei noch einen Mönch als Sklaven, der auf Java predigte. Am 3. Februar 1601 erfahren wir von der Eroberung von Balambangan. Demnach muß die Mission um 1598—99 ihr Ende gefunden haben, was mit Eredia übereinstimmt, der 1599 die Christen als vernichtet meldet.

Eine weitere Studie von W. behandelt die Mission von Batjan in den Molukken von 1557—1609⁶⁴. W. beginnt mit einer geographischen Einführung, die das Inselgebiet auf etwa 80 Inseln ausgedehnt zeigt. Der erste Teil behandelt Kasiruta. 1553 berichtet P. de Beira auf seiner Reise nach Goa, daß der König von Batjan die Mission verfolge. In einer Familienangelegenheit wurde P. Anton Vaz S. J. verwendet, der sich nach W. zum Obern der Mission gemacht hatte. Bei dieser Gelegenheit taufte er den Häuptling und viele aus der Familie. Das geschah 1. Juli 1557⁶⁵. Durch Krankheit gezwungen ging P. Vaz zweite Hälfte November des Jahres zurück nach Ternate, wo im Oktober sechs neue Missionare mit dem neuen Obern P. Francisco Vieira angekommen waren. Br. Francisco (oder Ferdinand) Osorio ging mangels eines Priesters nach Batjan, wo er bis anfangs 1559 eine große Anzahl getauft hatte, aber um eine Hilfe, der Eingebornensprache mächtig bat. Wohl im gleichen Jahr kehrte Osorio wegen Krankheit zurück, aber Ersatz kam nicht, bis 1562, wo wir zwei Missionare in Batjan antreffen. Selbst Papuas meldeten sich, Christen zu werden. 1564 wurde einer der Missionare, wohl P. Nik. Nuñez durch P. Fernando Alvarez ersetzt, der schon bald 800 taufen konnte, und wohl zehn Jahre in der Stellung verblieb. Von 1571—78 sind uns keine Briefe bekannt oder erhalten, um 1580 ist wohl kein Missionar mehr hier, seit 1581 erscheint die Mission vernichtet.

Man gab aber Batjan nicht ganz auf, 1582 erscheint P. Ferrari in Labuha, wo der schon islamisch gewordene Fürst zum Christentum kam, mit ihm 200 seiner Untertanen, dazu ebensoviele Heiden; eine Kirche wird gebaut. 1583 kommt P. Koenraads, der bis Februar 1584 hier bleibt, und fast alle Heiden gewann. Er brachte sogar fast alle zur Beichte und Kommunion, wenigstens so viele dessen fähig waren. P. Ferrari starb 25.

⁶⁴ De Katholieke Missie in het sultanaat Batjan (Molukken). 1557—1609. Hist. Tijdschr. VIII 1929 115—48 221—47. Der Artikel schließt sich eng an das Werk W.s über Ambon an, ist aber besonders in seiner zivilen Geschichte viel reichhaltiger, was wir nur begrüßen können. Auf seine reichen geographischen Kenntnisse wurde schon hingewiesen.

⁶⁵ Ueber P. Vaz siehe später bei Visser, Anm. 72.

⁶³ Ueber Drucke siehe oben Anm. 55. Vgl. auch unten Anm. 68. B. Biermann über Solor etc. S. 16.

September 1584, P. Koenraads mußte fort, und P. da Cruz kam nach Labuha. 1588 erscheint der Bericht des Visitators P. Ant. Marta, der auch Batjan mit Ausführlichkeit enthält⁶⁶. Von P. da Cruz, der von anfangs 1585 bis August 1592 hier war, besteht nicht ein Brief aus dieser Zeit. Er kehrte 1592 zurück, und P. Koenraads trat wieder seinen alten Posten an. Aber schon 1593 kommt das allgemein eingeholte Gutachten, auch P. Koenraads sieht hier alles dunkel, doch will er die Mission nicht aufgeben. Auch P. da Cruz beantwortet die Fragen aus Ambon über Batjan vom 1. Juni 1593. Er tritt stärker für Batjan ein als PP. Marta und Koenraads. Letzterer blieb denn auch, aber die Mission ging zurück von 400 auf 100, die P. Pereira 1594 meldet, drei Jahre später nur 80—90. Denn noch wird jetzt eine hölzerne Kirche gebaut, größer als die vorige. 1597 trat P. Marta als Oberer zurück, sein Nachfolger P. Luiz Fernandez sah die Mission für vernichtet an. P. Koenraads mußte etwa 1599 zurück, einen Hauptposten einzunehmen, was zwei Jahre dauerte. Zurückgekehrt fand er 1601 gegen 70 Christen. Endlich bekehrte sich der Radja, P. Koenraads bekam dazu eine Hilfe in P. Barth. Daniels, der Mai 1601 in Labuha eintraf, aber krank wurde und in Malakka Februar 1603 starb. Am 17. Mai 1603 meldet P. Luiz Fernandez, man könne auf den Molukken getrost alles aufgeben. P. Koenraads, durch Krankheit erschüttert, ist am 15. Januar 1604 noch in Labuha, aber im gleichen Jahr verschwindet er, sicher vor der Ankunft der Holländer. P. Jorge da Fonseca vertrat seine Stelle. Labuha und Siau waren nun kurze Zeit das einzige der Molukkenmission, Fonseca siedelt nach Siau über, um von da nach Ternate zurückzukehren. Aus Ternate schreibt der früher hoffnungslose P. L. Fernandez am 10. April 1606 einen Brief voll Mut. Aus einer Zahl von fünf Missionaren bekam Labuha im Mai 1606 P. Fonseca wieder zurück, aber er mußte schon anfangs 1607 nach Halmahera, wie er den 31. März 1607 aus Ternate schreibt. P. Masonio besuchte von Ternate aus hier und da Labuha, 1607—08 dreimal. Die Kirche fand er beim ersten Besuch eingestürzt, sie wurde wieder aufgebaut. Beim zweiten Male konnte er 35 Heiden taufen. Die Holländer kamen und bedrohten den Zustand der Mission. 1608—09 war man wieder ohne Pater, auch P. Masonio konnte nicht mehr herüberkommen. Labuha wurde nun den Holländern gegenüber mit einer kleinen spanischen Besatzung versehen, wie P. Masonio 20. März 1609 berichtet. Am 23. September 1609 kam ein holländisches Schiff, das den Untergang der Mission in Labuha herbeiführte. Bei der Eroberung mögen es 300 Christen gewesen sein. Ueber diese letzten Zeiten sind wir sehr gut unterrichtet, wie man bei W. sieht.

Nach diesen eingehenden Studien von W. gehen wir nun zum allgemeinsten Werk über Indonesien über, das von P. Visser geschrieben ist⁶⁷. Es umfaßt die ganze Mission der portugiesisch-spanischen Besitzungen in Indonesien von 1511—1605⁶⁸.

⁶⁶ W. druckt hier die Berichte ausführlich ab, aber nur in Uebersetzung.

⁶⁷ Visser, B. J. J., M. S. C., *Onder Portugeesch-Spaansche Vlag. De Katholike Missie van Indonesië 1511—1605*. Amsterdam. s. a. (1925).

⁶⁸ V.s Werk ist ohne Quellenangabe. Er schöpft auch wohl so gut wie nur aus gedruckten Quellen. Das war für W. öfter Anlaß, V.s Werk als populär zu bezeichnen. Wir haben in den obigen Anmerkungen uns bereits über W. ausgesprochen, haben auch gesehen, daß W. und V. in den Fehlern oft genug parallel gehen, wie St. zur Genüge dartut; daher werden wir bei V. weniger auf sein Werk eingehen, weil es nicht abge-

Vasco de Gama fand 1498 den Seeweg nach Ostindien, die Türken hatten 45 Jahre früher den Landweg gesperrt. 1511 faßte Alfonso d'Albuquerque in Malakka für Portugal festen Fuß und schon im Dezember gleichen Jahres sandte Malakka eine Schiffsexpedition, man landete in Amboina. Man kam gerufen nach Ternate, aber nur zum vorläufigen Einblick. Erst Herbst 1521 stach Antonio de Brito von Malakka aus in See ins Herz Indonesiens, man festigte sich in Ternate und Februar 1522 schließt die Flotte in der Banda-Gruppe mit Häuptlingen einen Spezialei-Kontrakt, Gewürze betreffend. Auf Ternate war der Häuptling gestorben, aber seine Witwe verhielt sich genau wie er vorher den Portugiesen gegenüber. Man verstärkte sich auf Ternate und am 24. Juli 1522 wurde unter Zelebrierung der Messe der Grundstein zum Fort gelegt, das die Interessen der Kaufmannschaft und des Glaubens, beides portugiesische Staatsinteressen, decken sollte. Erst 1531 lassen „einige Christendörfer“ — so bei Argensola (1609) — auf frühere Mission schließen.

Dem Kaufmann Gonsalves Veloso auf Moro, der nördlichen Halbinsel von Halmahera, gegenüber beklagte sich der Häuptling von dem dort belegenen Mamoya⁶⁹ über den Druck der Mohammedaner. Veloso wies ihn an die Portugiesen. Tristao d'Atayde auf Ternate empfing diese Gesandtschaft, der Kolonialgeistliche mußte sie unterrichten und taufen. Dann kam auch der Häuptling, ihm geschah das Gleiche. Den Katecheten Simon Vaz nahmen sie mit, der bald um Hilfe nachsuchte. Francisco Alvarez folgte ihm. Aber unversehens fielen die Radjas gemeinsam über die Portugiesen her, es fielen in Mamoya ihrer acht, Alvarez entkam schwer verwundet nach Ternate, während Vaz in Tschio auf der Südküste der Insel Morotai der erste Priester martyrte der indonesischen Kirche wurde.

Der getaufte Häuptling Mamoyas, jetzt Don João geheiß, tötete in äußerster Bedrängnis Frau und Kinder und vor Gericht gestellt entwaffnete er durch seinen Christenmut seine Feinde, er wurde frei. Aber die Mission war dahin. Erst am 25. Oktober 1536 kam Verstärkung aus Indien auf Ternate an, der neue Befehlshaber Antonio Galvão nahm die Wiederherstellung der Dinge in die Hand.

Gegen 1536 ging aber auch der Radja Bermein von Hative auf Amboina nach Goa, um Hilfe von den Portugiesen gegen die Mohammedaner zu erbitten. Auch er wurde Christ, aber Hilfe kam erst 1538. Es wurde ein Fort gebaut und der Beginn des Christentums gemacht. Auf Celebes sollen drei Franziskanermissionare vergebens versucht haben. 1538 erschienen zwei Makassaren in Ternate, wo sie getauft wurden. Auf ihre Bitte erhielten sie einen Missionar: Francisco de Castro fuhr Mai 1538 hin. Doch landete das Schiff auf den Philippinen, wo der Radja mit 150 Eingebornen Christ wurde. Doch kam de Castro nach Ternate zurück und brachte eine Menge Kinder mit sich. Die Bewegung griff stärker um sich, auch andere Radjas bekehrten sich. Aber auch der Mohammedanismus stand stärker als Gegner auf. Der Häuptling

schlossen ist und er in der Tat nicht jenes Gewicht an Wissenschaftlichkeit besitzt, das W. ohne Zweifel zuzusprechen ist. S. auch AFH 1926 452—53 Pérez' Ergänzungen.

Wir hätten hier noch die Studie von Biermann über die Solorinseln (s. ZM 14 1924 24—48) hinzunehmen können, da sie aber leicht zugänglich ist, genügt es darauf hinzuweisen.

⁶⁹ Diese Mission in Mamoya ist von St. (s. Anm. 14 u. 19) als fraglich aufgestellt worden, wenigstens was die Franziskaner angeht.

Sabia, Freund und Vertrauter des Radja Hairun von Ternate, wurde auf Manoel Galvão getauft, auch der Radja von Dschilolo wurde Christ. Zwei andere Radjas meldeten sich zum Christentum: der von Sedemre und der Bruder des Radjas von Sian.

Diese Tatsachen gelangten 1544 zur Kenntnis von Franz Xaver⁷⁰, der daraufhin nach Makassar will. September trifft er auf Malakka ein, wo er Gebete ins Malaiische übersetzt haben soll. Aber Xaver geht nach Amboina, wo er am 14. Februar 1545 eintrifft. Sein Begleiter war ein portugiesischer Kaufmann Joh. d'Eyro, früher Soldat, dann Franziskaner⁷¹. Sie suchten die sieben christlichen Dörfer auf. Auch auf Ceram, Nusalaut und auf Saparua war Xaver. Auf Uliat wurde der belagerte Radja Christ. Nach Amboina zurück, wurde Xaver zu Ostern krank.

Villalobos, ein Spanier, war aus Mexiko gekommen, überfuhr die Demarkationslinie, wurde friedlich von den Portugiesen angehalten. Gegen Mitte 1546 zog Xaver nach Ternate, den Joh. d'Eyro zurücklassend. Ende November 1544 war der Befehlshaber de Castro auf Ternate durch Jordao de Freitas ersetzt. Schon 1534 war unter dem Befehlshaber Tristao d'Atayde von Ternate der Radja Tabaridji ebenda nach Goa gesandt, sich vor dem Vizekönig Nuno da Cunha zu verantworten. Er starb als Christ auf der Rückreise nach Malakka, am 30. Juni 1545. Sein Testament übertrug seine Rechte an den König von Portugal. Aber auch seine Mutter Neaquile Procarage wurde Christin auf Ternate, Xaver taufte sie auf Isabella. Auch des Sultans Hairun Schwager Balthasar Veloso sieht Xaver als Freund der Mission an: für beide, Isabella und Veloso reicht er ein Gesuch ein an den König von Portugal, dessen Ausgang unbekannt ist.

Nach drei Monaten Seelsorgsarbeiten auf Ternate segelt Xaver nach Moro über, wo Simon Vaz und Francisco Alvarez als Priester gewirkt hatten, nach ihnen der mutige Fernao Vinagre. Drei Monate arbeitete Xaver hier, auch wohl noch unter den Tambaro auf Morotai. Ende 1546 kehrt Xaver von Moro nach Ternate zurück, wieder auf drei Monate. Nach Ostern, das 1547 auf 10. April fiel, geht er wieder nach Amboina. Ein Geistlicher blieb zurück. Etwa 20 Knaben nahm er mit, sie nach Goa zu senden, er selbst ging Juli 1547 nach Malakka. Die von Xaver aus Amboina am 10. Mai 1546 angeforderten PP. de Mansilla und João de Beira teilen sich in das Gebiet mit den übrigen: Beira und Nuñez auf Ternate und Halmahera, Ribeiro auf Amboina.

Auf Amboina erscheint eine portugiesische Flotte vier Monate vor Anker, deren sich Ribeiro annahm. Von Eingebornen taufte er in vier Monaten 600 und in anderthalb Jahren mehr als 2000. Am 15. August 1549 wurde er vergiftet, starb nach sieben Tagen und wurde in der von ihm gebauten Missionskirche begraben. Xaver reist im Mai 1547 von Amboina auf immer fort, zunächst nach Malakka. Er verschied am 3. Dezember 1552, während de Beira August 1553 mit Fr. Manuel de Tavora wieder auf der Reise zu den Molukken war. Er ging nach Tolo auf Moro, Br. Anton Fernandez nach Amboina. Nach 1553 bat P. Alf. de Castro um Hülfe für die Mission auf Moro. Auf Morotia waren 1552 unter P. Nik. Nuñez sieben und auf näheren Inseln noch elf christliche Dörfer. De Castro ließ auf Moro Christen und Mohammedaner trennen.

⁷⁰ Xavers Stellung zu Makassar ist oben Anm. 27 ausführlich dargestellt.

⁷¹ Ueber d'Eyro berichtet W.' Amboina eingehender.

1554 starb auf Amboina Br. Ant. Fernandez: er soll an einem Tage 7000 (?) Heiden getauft haben. Und sein Nachfolger P. Alf. de Castro spricht von 30 Dörfern, in denen Christen wohnten. Er selbst wohnte in Hative. Eine nahe Insel habe zehn Dörfer nur mit Christen, eine andere drei solcher Dörfer.

P. Alf. de Castro und nach ihm P. Ant. Vaz verließen Amboina schnell, P. de Beira ist mit drei „Brüdern“ auf Moro. P. João de Beira verließ die Inseln 1556, de Castro wurde Oberer⁷², P. Franz Vieyra wurde Rektor des Kollegs in Ternate. De Castro wurde Januar 1558 von zwei Eingebornen erschlagen. Fr. Fernao Ozorio wurde auf Batjan krank. Nach Amboina war P. Nik. Nuñez gekommen. Hier begann das offene Auftreten gegen Portugal. Man bat die Königin von Djapara auf Java⁷³, die Herrschaft über die Molukken zu übernehmen. So erschien 1558 eine Flotte, die tendenziöse Mischehen schuf, die zu je zehn Paaren über die mohammedanischen Dörfer verteilt wurden, auch in Amboina. Drei befestigte Dörfer hielten sich, Manuel von Hative verteidigte drei Monate lang sein Dorf, sie erreichen 1561 die Ankunft von Henrique de Sa mit einer Flotte. P. Nik. Nuñez war nach Ternate gegangen. Die Flotte hatte wieder sechs neue Missionare mitgebracht: PP. Marco Francudo, der dem 1561 in Ternate verstorbenen P. Franz. Vieyra folgte; dann Franz. Vieyra-Rodriguez, Franz. Alvarez, Pedro Mascarenhas, Diogo de Magelhaes und ein Fr. Manoel Lopez. In vier Wochen, nämlich zu Ostern 1562, wurden die Abgefallenen zurückgeführt und 1500 neu getauft. Henrique de Sa ging mit seiner Flotte nach Ternate, nur die PP. Franz. Vieyra-Rodriguez und Diogo de Magelhaes zurücklassend, letzterer blieb bis Frühjahr 1563. Magelhaes baute in Hative ein Kirchlein und Christen von auswärts, 200 an der Zahl, zogen her. Aber kaum war Henrique de Sa fort, als die Mohammedaner wieder in Kampfstellung traten, aber auch Magelhaes befestigte sein Dorf. Man kam so zu dreißig Dörfern, auch von auswärts bat man um Anschluß, Magelhaes ging nach Haruku, wo in weniger als zwei Monaten 800 Menschen übertraten. Ende 1562 zählte man 10 000 Neuchristen. Drei Schiffe brachten P. Ant. Fernandez und Br. Ant. Gonçalves mit, bald folgten ihnen die PP. Fernao Alvarez und Manoel Lopez, der neubekehrte Radja von Batjan schloß sich der Flotte an. P. Franz. Vieyra

⁷² Der Jesuit P. Anton Vaz wird von V. und von W. (bei letzterem zweimal), verschieden dargestellt. P. Vaz hatte den Sultan von Batjan getauft (Schmidlin MG 256 ist hier unzutreffend). V. sieht hier den Bericht in Brief P. de Quadros Goa 19. Nov. 1559, nach welchem derjenige dort wohne, der dem Radja die Taufe erteilt habe. Aus begreiflichen Gründen habe man den Namen verschwiegen. Der Sultan von Batjan war der Schwiegersohn des Sultans von Ternate namens Hairun. Der Selbstschutz in den Sultansstreitigkeiten führte ihn zum Christentum. Er sandte an den Befehlshaber von Ternate, einen Missionar zu erbitten. Schon in der folgenden Nacht erschien P. Vaz, denn Duarte de Sa, der Befehlshaber, fürchtete einen Eingriff vonseiten Hairuns. Am 25. Juni 1557 erschien Vaz und 1. Juli fand die Taufe statt unter dem Namen João, zugleich mit einem jüngeren Bruder, drei Schwestern und einer Tochter. P. Vaz blieb vier Monate auf Batjan, während Hairun Gegenmaßnahmen machte. Der neugetaufte Sultan machte mit P. Vaz eine Rundreise durch sein Gebiet, aber das strengte diesen zu sehr an, er kam krank nach Ternate zurück, um dort aus der Gesellschaft entlassen zu werden.

⁷³ Ueber Java ist missionsgeschichtlich noch zu wenig gehandelt worden. Einzig die Ostecke kennt man, aber das Verhältnis zu den übrigen Inseln ist noch zu unklar.

Rodriguez blieb in Hative, die anderen teilten sich in das Gebiet. Rodriguez hatte schnell drei Dörfer mit 900 Neuchristen dazu. In Nusanive war P. Fernao Alvarez und ein Fr. Gomez. P. Ant. Fernandez taufte in drei Dörfern 3500 Personen, Fr. Ant. Gonçalves bekehrte das Dorf Lilibu, segelte dann nach Ulat (Saparua) über, dort das Begonnene fortzusetzen, Fr. Manuel Gomez arbeitete in Oma auf Haruku.

Man sammelte sich gegen die Mohammedaner. Alles ging in Flammen auf, wo sie erschienen: Nusanive, Hative, Saparua. In letzterem wurde der Häuptling grausam gemartert. Zehn Dörfer gingen zu Grunde. Die Missionare gingen nach Ternate, um dort Hilfe vorzubereiten. Man hatte in kurzer Zeit in Batjan 800 Getaufte. Auf Moro war seit 1558 kein Missionar mehr gewesen, nun konnte man dieses wieder bedenken. An einem Tag wurden 150 Kinder getauft, in den folgenden Tagen noch etwa 1000, alle unter drei Jahren. Gemischt mohammedanisch-christliche Familien sollten getrennt werden, was Henrique de Sa auf Forderung der Missionare hin verlangte. Das gab der Sultan Tioliza zu, er setzte Todesstrafe auf Abfall vom Christentum. Nun wurde alles getauft oder wieder in die Kirche aufgenommen. Auf Tidore wurde Bangua, das Haupt von sechs bis acht Dörfern am 30. November 1562 durch P. Mascarenhas getauft. Selbst sechs mohammedanische Lehrer kamen von Tidore, um in Ternate getauft zu werden, dazu ihren Sultan zu bereden, sich zu bekehren. In der Fastenzeit 1563 wurden die sechs getauft, kurz darauf zwei jüngere Brüder des Sultans von Tidore. Hairun erlaubte in seinem Gebiete ausdrücklich die Missionierung.

In Nord-Celebes hatte man um Missionare in Ternate angefragt. P. Diogo de Magelhaes blieb 1563 vierzehn Tage in Manado, der Radja und 1500 Eingeborne wurden christlich. Auch der Radja von Siao wurde Christ. Siao hatte Missionare gewünscht, auch der Radja von Gorontalo wünschte solche, konnte aber seine Bitte nicht erfüllt bekommen⁷⁴.

P. Franz. Vieyra-Rodriguez weilte 1567 aus den Molukken her in Goa, man hatte schon vorher P. Luis de Goes dorthin gesandt. P. Ant. de Quadros, der eben zur Visitation zu den Molukken unterwegs war, kehrte wieder mit zurück nach Goa, wo wir beide 1566 antreffen. Zwölf Schiffe mit tausend Mann erscheinen Mai 1567 in Amboina, wo 2000 Mohammedaner und 600 Javanen geschlagen wurden. In Manado ging P. Mascarenhas September 1568 zum Vater des Sultans Jeronymo, man baute ein Kirchlein, der Vater des Jeronymo wurde Christ.

Der Radja von Gorontalo bitte schon sechs Jahre um Missionare, auch ein Radja von „Botum“ (= Limbotto) fragt darum, auch Papua auf Batjan, während P. Prancudo 1562 auf Neuguinea vier Reiche mit nur einer Sprache kennt: Miâc, Missol, Ogueo und Noton. Sie hätten mit dem Radja von Bengay um die Taufe gebeten.

Nun kamen fünf Jesuiten mit nach Amboina, die PP. Marco Prancudo, Pedro Mascarenhas, Luis de Goes, dann die Br. Vicente Diaz und Antonio Gonçalves. Es sollte das Fort gebaut werden, die ankommenden javanischen Schiffe und 400 Hituesen wurden besiegt. Mai 1569 konnte man mit dem Fort beginnen, Juli wurde es beendet.

Das mohammedanische Dorf Siri Sori auf Saparua sandte um Missionare, Ulater wurden 200 getauft, und nun ging P. Mascarenhas zum Dorf

⁷⁴ V. gibt S. 177 Anm. 1 Andeutungen über Süd-Celebes, die auf die Studie von W. zurückgreifen (siehe A. 19).

Hiamo (Ihamahu) an der Nordküste Saparuas, wo auch Mohammedaner wohnten, die ihre beiden Moscheen verbrannten. So waren wieder dreizehn Dörfer christlich, 8000 Erwachsene getauft, außer den Kindern. In Rootello half der portugiesische Befehlshaber Don Duarte de Menezes den Missionaren, die Mohammedaner zum Christentum rufen. Mascarenhas fand nicht Zeit, alle Kinder nur zu taufen, er hätte keine Zeit mehr für den Unterricht der Erwachsenen gehabt.

Moro, 1562 wieder hergestellt, hatte 1552 21, 1562 36, 1565 47 katholische Dörfer, diese teilweise mit mehr als 700 Familien. Die nördliche Mission, d. i. Morotai, Rau und Morotia zusammen, zählte 80 000 Getaufte in 29 Dörfern. Fast über das ganze Land hin sind Kirchlein erbaut.

Hairun fiel nun mit dreißig Fahrzeugen über die Christen her. In Pune auf Morotia fielen wohl 300 Christen, vier bis fünf Dörfer fielen ab. Hairun wurde erstochen. Sofort flammte der Krieg überall auf. Es fielen 1571 die PP. Luis de Goes und André Cabrera, 1573 der portugiesische Flottenkaplan P. Jeronymo de Olmedo und italienischer Jesuit. Der Pati von Atua starb den Martertod. P. Mascarenhas floh. Es wurde nach Amboina um Hilfe gesandt. Fünf Missionare fuhren nun wieder mit, von denen P. Mascarenhas wieder nach Amboina zurückging. P. Marco Prancudo starb in Rocanive. P. Jeronymo verfertigte einen Katechismus in der Sprache der Eingebornen. P. Mascarenhas kam 1581 wieder von Amboina nach Tidore, wo er ein Hospital baute.

P. Marta schrieb 1588 über Batjan, daß hier alles mohammedanisch sei. Aber eben auf Batjan begann das Christentum von neuem. Der Sengadji von Labua wurde als Ruy Perez getauft, nahm einen Missionar mit und 400—500 wurden in die Kirche aufgenommen.

1580 soll durch den Bischof João Ribeiro Gaio die Franziskaner-Mission in Panaruka begonnen sein, aber 1599 wird auf Java alles als vernichtet geschildert, wenngleich das Christentum 1597 noch bestand. Die PP. Pietro d'Arouca, Emmanuele di Elvas, Giorgio di Viseu und Br. Girolamo waren hier. P. Emmanuele taufte 600, darunter den Sohn des Königs und zwei seiner Neffen.

Das Jahr 1580 gab dem Osten eine Veränderung: Spanien und Portugal waren vereint. Aber schon 1579 waren die Engländer in der Person des Francis Drake gekommen.

1586 seien mehr als 150 000 christlich, seit zehn bis zwölf Jahren seien die Christen ohne Geistliche. Sechs Jahre später schreibt P. Marta, daß alles verloren sei. Bis 1591 werden noch Tidore, Labua und Amboina genannt, auf letzterer Insel kam 1591 noch P. Lorenzo Massonio, die Mission zu übernehmen.

1593 hatte der spanische König verordnet, eine Flotte nach den Molukken auszurüsten. Aber auch diesmal mißlang die Fahrt. Das Admiralschiff wurde in der Nacht des 26. Oktober 1593 bei Luzon von chinesischen Ruderern überfallen, die fast alle 800 Mann niedermachten. Man sandte nur vierzig Soldaten mit Proviant auf die Molukken, P. Pereyra blieb, um auf Siao, das ohne Priester war, zu missionieren. In Zebu setzte ein Laienbruder das Missionswerk fort.

Im Jahre 1595 kam man selbst dazu, anzufragen, ob die Mission nicht lieber aufgegeben werden sollte, um anderswo den Glauben zu predigen, aber der Jesuitengeneral schlug das ab. Hatte man doch noch vier Stationen: Amboina, Labua, Tidore und Siao. Nach Bericht vom

April 1600 sandte man noch vier neue Missionare aus, die PP. Yorge Fonseca, Andrea Baptista, Barthol. Daniel und Br. Matheo de Brito. 1585 wurden zwei Franziskanerpatres Fr. Francisco de Santa Maria und Fr. Miguel de Talavera nach Rom und Madrid gesandt, aber sie blieben in Borneo und begannen zu missionieren⁷⁵. Talavera kannte besonders die Sprache, aber der Radja lehnte ab, P. Francisco wurde ermordet, P. de Talavera zog sich mit den übrigen aufs Schiff zurück. Das war Dezember 1585. Talavera starb 29. Juli 1622 in Manila. Er veröffentlichte in Tagalog.

Am 2. April 1595 fuhr die erste holländische Flotte aus nach Ostindien, 1. Mai 1598 die zweite. Frühjahr 1602 konnte P. Lorenzo Massonio aus Amboina melden, daß 1601 sechs Missionare auf Amboina gewesen seien, zwei fest, der Schreiber und P. Gabriel de la Cruz, dann noch eben genannte drei Patres und ein Bruder, die vor kurzem angekommen, außerdem P. Luis Fernandez. Hurtado habe schon ganz Amboina unterworfen, ein Missionar aus Amboina besuche schon Oma, Nusalaut und Saparua. In anderthalb Monat gehe Hurtado nach Ternate und dann werde der molukkische Krieg beendet sein.

P. Luis Fernandez schreibt gleichzeitig über Tidore. Der Jubiläumsablaß werde mit Eifer beachtet, der Sultan von Labua sei wieder Christ, seine zweite Frau sei getauft, ihre Ehe sei christlich. Den 14. Februar 1603 erschien ein spanisches Hilfskorps vor Tidore mit 200 Mann, aber die Belagerung wurde am 23. März abgebrochen. Das hob das Missionswesen auf Amboina sehr. 1604 waren zwei festliche Taufen, zusammen 160 Seelen. Auch außerdem noch zwölf Mohammedaner, der Radja Sinapati von Nusanive, Thomas de Seya und der Orangkaja von Urimessing.

Auf Siao war 1591 P. Anton Pereyra, er ging 1593 mit dem Radja von Siao nach Manila, wo er bis 1596 blieb. Erst gegen Ende 1604 kam er nach Siao, von wo aus man gelegentlich zur Taufe nach Tidore ging.

Steven van der Haghen ankerte am 21. Februar 1605 vor Hitu, Amboina wurde holländisch. Die Christen zählten nach dem Bericht mehr als 16 000, die Stadt Ambon selbst hatte vier Kirchen, außer den PP. Lorenzo Massonio und Gabriel de la Cruz war nur noch ein Weltgeistlicher an einer Pfarrkirche. In der Umgegend auf Oma (Haruku) sind sieben christliche Dörfer, die Uliaser (Nusalaut) mit zehn, Saparua mit 17 christlichen Dörfern.

Am 24. Februar 1605, am Tage nach der Uebergabe, machten die beiden Jesuiten dem Admiral Steven van der Haghen ihre Aufmerksamkeit und baten für die in den Bergen hausenden Katholiken. Der Admiral sagte P. Massonio deren vollkommene Freiheit zu. Am 26. Februar stellt P. Massonio 24 Dorfoberhäupter vor, darunter die Könige von Kilang und Seya. Der Admiral war zufrieden. Am 1. März bat P. Massonio den Admiral auf seinem Schiff um Schutz gegen die Mohammedaner, worüber am 12. März Schriftstücke in Malaiisch und Portugiesisch gefertigt wurden. Aber de Houtman befahl am 9. Mai den beiden PP. Massonio und Gabriel de la Cruz, Amboina zu verlassen. Am 12. Mai 1605 segelten die Patres über nach Zebu auf den Philippinen. Am 5. April 1605 waren fünf holländische Schiffe von Amboina nach Tidore gesegelt, wo die Portugiesen sich ergeben mußten. Alle mußten Tidore verlassen. Am 4. Juni zogen die Portugiesen, 400 an der Zahl, mit ihnen drei Jesuitenmissionare

⁷⁵ Von hier ab können wir auf Biermann verweisen, den V. ausgiebig benutzt. Siehe oben A. 68.

fort nach Manila. Steven van der Haghen schrieb noch am 14. August 1617 ein belobigendes Urteil über die Arbeit der Missionare.

Auf den kleinen Sunda-Inseln hatte die Mission durch Portugiesen begonnen, die zweimal jährlich hinüber gefahren seien. Auf einer nahen Insel hatte ein gewisser Joan Soares mehr als 300 Eingeborne bekehrt, darunter auch den Radja und Edeling. Acosta nennt den Platz der Taufe von 200 Lewo Nama auf der Nordküste von Flores. Der Dominikaner Gaspar de Cruz war der erste geistliche Missionar, 5000 Täuflinge werden ihm zugeschrieben, allein auf Timor. Auf den kleinen Sunda-Inseln war es der P. Ant. de Taveiro, der zwischen 1555–56 Timor und Flores besuchte. Die Entwicklung dieser Mission ist bei Biermann näher nachzulesen⁷⁶.

Daran schließt Visser eine in sechs Kapiteln abgefaßte Verfassungsgeschichte der ostindischen Kirche, die mehr das Missionsrecht betrifft.

Die Auseinandersetzung des Islam mit der abendländischen Kultur.

Von Prof. Dr. Franz Taeschner in Münster.

Jeder, der mit offenen Augen Länder bereist, in denen der Islam die vorherrschende Religion ist, wird täglich Erscheinungen einer eigentümlichen Kulturmischung vor Augen haben; einer Mischung von heterogenen Elementen sowohl in den äußeren Gebäuden und dem Gehaben der Orientalen, als auch in ihrer inneren Haltung; einer Mischung, die dem Auftreten des Orientalen vielfach etwas für unsere Begriffe Unausgeglichenes gibt. In all den hier zu beobachtenden Erscheinungen dokumentiert sich ein im Ablauf begriffener Prozeß von welthistorischer Bedeutung, in dem es sich um die Frage dreht, wie stellt sich der orientalische Mensch zu der abendländischen Kulturwelt, die ihm im Grunde so wesensfremd ist, die aber doch mit einer solchen Macht Einlaß fordert in seinen Lebensraum, daß er nicht um die Notwendigkeit herumkommt, irgendwie zu ihr Stellung zu nehmen.

Daß dieser Prozeß nicht ein Produkt der letzten Jahrzehnte ist, weiß jeder, der sich irgend mit der Geschichte des Orients beschäftigt hat. Indessen, ich kann hier füglich die historischen Voraussetzungen dieses Prozesses übergehen, und brauche nur an die allgemein bekannte Tatsache zu erinnern, daß, während der islamische Orient und das christliche Abend-

⁷⁶ Das Werk von Visser verdient eine ganz besondere Hervorhebung, da es in großem Rahmen die Missionsgeschichte eines ausgedehnten Gebietes darstellt. Wir können nur bedauern, daß der zweite Band nicht erschienen ist, noch mehr, daß er wohl kaum zu erwarten ist. Wenn man berücksichtigt, daß V. so gut wie nur gedruckte Literatur zur Verfügung hatte, dann hat er den Stoff meisterhaft bewältigt. Leider konnte unser oben gebotener Auszug nur die hauptsächlichsten Dinge streifen, aber es wäre unrichtig, sich danach ein Bild vom ganzen Werk zu machen. Es stellt besonders die Entwicklung und den Zusammenhang trefflich dar, bringt von ziviler Geschichte gerade das Notwendige, um möglichst die Missionsgeschichte zu ihrem vollen Recht kommen zu lassen.